

Oberrealschule i. E. zu St. Petri und Pauli
in Danzig.

Bericht

über

das Schuljahr 1901—1902

erstattet durch den Direktor **Suhr.**

Inhalt: Schulnachrichten.

Danzig.

A. Müller vorm. Wedelsche Hofbuchdruckerei.

1902.

1902. Progr.-No. 45.



gda
2
(1902)

45



Vorwort.

In dem Allerhöchsten Erlass vom 26. November 1900, der sich auf die Reform der höheren Schulen bezieht, ist gesagt:

„Bezüglich der Berechtigungen ist davon auszugehen, dass das Gymnasium, das Realgymnasium und die Oberrealschule in der Erziehung zur allgemeinen Geistesbildung als gleichwertig anzusehen sind und nur insofern eine Ergänzung erforderlich bleibt, als es für manche Studien und Berufszweige noch besonderer Vorkenntnisse bedarf, deren Vermittlung nicht oder doch nicht in demselben Umfange zu den Aufgaben jeder Anstalt gehört. Dementsprechend ist auf die Ausdehnung der Berechtigungen der realistischen Anstalten Bedacht zu nehmen. Damit ist zugleich der beste Weg gewiesen, das Ansehen und den Besuch dieser Anstalten zu fördern und so auf die grössere Verallgemeinerung des realistischen Wissens hinzuwirken“.

Den hier aufgestellten Grundsätzen entsprechend sind inzwischen für die Abiturienten der Oberrealschulen ausser den bisher gestatteten Studien und Berufszweigen *) freigegeben:

1. Das Studium für das Lehramt ohne Einschränkung auf bestimmte Fächer,
2. das juristische Studium,
3. der Offizierberuf.

Die in Betracht kommenden Erlasse lauten:

I.

Berlin, den 26. Februar 1901.

In Hinblick auf den Allerhöchsten Erlass vom 26. November 1900 habe ich beschlossen, dass von jetzt ab alle Abiturienten nicht blos der deutschen Gymnasien, sondern auch der deutschen Realgymnasien und der preussischen oder als völlig gleichstehend anerkannten ausserpreussischen deutschen Oberrealschulen gleichmässig zu der Prüfung für das Lehramt an höheren Schulen, ohne Einschränkung auf bestimmte Fächer, zuzulassen sind.

*) Mathematik, Naturwissenschaften, Bau- und Maschinenbaufach, Schiffsbau- und Schiffsmaschinenbaufach, Bergfach, Forstfach, Steuerfach, Post- und Telegraphendienst und Besuch des akademischen Instituts für Kirchenmusik.



Infolgedessen treten in der Ordnung der Prüfung für das Lehramt an höheren Schulen vom 12. September 1898 nachstehende Änderungen ein:

Zu § 5: Bedingungen der Zulassung.

Die Absätze 1 und 2 werden durch folgende Bestimmungen ersetzt:

1. „Für die Zulassung zur Prüfung ist erforderlich, dass der Kandidat das Reifezeugnis an einem deutschen Gymnasium, an einem deutschen Realgymnasium oder an einer preussischen oder als völlig gleichstehend anerkannten ausserpreussischen deutschen Oberrealschule erworben und darauf mindestens sechs Halbjahre an einer deutschen Staatsuniversität seinem Berufsstudium ordnungsmässig obgelegen hat (§ 7, 2). Wegen des anderthalbjährigen Besuches einer preussischen Universität wird auf die Kabinettsordre vom 30. Juni 1841 verwiesen.“

Die Absätze 3 und 4 erhalten die Nummern 2 und 3.

Zu § 17: Französisch und ebenso zu § 18: Englisch.

Hinter „zu fordern“ (vor a) wird eingeschoben:

„dass sie Kenntnis der lateinischen Elementargrammatik nachweisen nebst der Fähigkeit, einfache Schulschriftsteller, wie Cäsar, wenigstens in leichteren Stellen, richtig aufzufassen und zu übersetzen; sodann“

Dagegen sind zu streichen in § 17 b die Worte: „für welches Kenntnis — und zu übersetzen.“

Zu § 19: Geschichte.

Hinter „zu fordern“ (vor a) wird eingeschoben:

„dass sie die für das Verständnis griechisch oder lateinisch geschriebener Geschichtsquellen erforderlichen Kenntnisse in diesen Sprachen nachweisen, sodann“

Ew. Hochwohlgeboren setze ich hiervon zur weiteren Benachrichtigung der Mitglieder der Königlichen Wissenschaftlichen Prüfungs-Kommission in Kenntnis.

Der Minister der geistlichen etc. Angelegenheiten.

Stutt.

An die Herren Direktoren der
Königlichen Wissenschaftlichen
Prüfungs-Kommissionen.

II.

Bekanntmachung, betreffend die Zulassung zum Rechtsstudium.

Die unterzeichneten Minister der Justiz und des Unterrichts haben mit Allerhöchster Ermächtigung beschlossen, die Zulassung zum juristischen Studium nach folgenden Grundsätzen zu ordnen:

1. Die geeignetste Anstalt zur Vorbildung für den juristischen Beruf ist das humanistische Gymnasium.
2. Zu dem Rechtsstudium werden ausser den Studierenden, welche das Zeugnis der Reife von einem deutschen humanistischen Gymnasium besitzen, auch solche Studierende zugelassen, welche das Zeugnis der Reife von einem deutschen Realgymnasium oder von einer preussischen Oberrealschule erworben haben.
3. Den Studierenden der beiden letzteren Kategorien sowie denjenigen Gymnasialabiturienten, deren Reifezeugnis im Lateinischen nicht mindestens das Prädikat „genügend“ aufweist, bleibt es bei eigener Verantwortung überlassen, sich die für ein gründliches Verständnis der Quellen des römischen Rechts erforderlichen sprachlichen und sachlichen Vorkenntnisse anderweit anzueignen.
4. Bei der Einrichtung des juristischen Studiums und der ersten juristischen Prüfung wird Vorkehrung getroffen werden, dass die zu 3 bezeichneten Studierenden sich über die dort gedachten Vorkenntnisse auszuweisen haben.

Berlin, den 1. Februar 1902.

Der Justiz-Minister.

Schönstedt.

Der Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten.

Stutt.

III.

Gleichwertigkeit der Zeugnisse der Gymnasien, Realgymnasien und Oberrealschulen für den Offizierberuf.

Auf den Mir gehaltenen Vortrag bestimme Ich:

„Die Reizeugnisse der deutschen Gymnasien und Realgymnasien, der preussischen Oberrealschulen sowie der als gleichberechtigt anerkannten höheren Lehranstalten sind für den Offizierberuf als Nachweis des erforderlichen wissenschaftlichen Bildungsgrades gleichwertig. Die Primanerzeugnisse dieser Anstalten berechtigen zur Ablegung der Fähnrichsprüfung. Oberrealschüler haben in der Fähnrichsprüfung die fehlende Kenntnis des Lateinischen durch Mehrleistungen in anderen vorgeschriebenen Prüfungsfächern auszugleichen.“

Das Kriegsministerium hat hiernach das Weitere zu veranlassen.

Berlin, den 6. Februar 1902.

Wilhelm.

v. Gossler.

An das Kriegsministerium.

I.

Un

Religio
 Deutsch
 Franzö
 Englisc
 Geschie
 Erdkur
 Mather
 Naturb
 Physik
 Chemie
 Freihar
 Schreil
 Linear
 Turner
 Singen

"

Kath.
 Jüd. B
 Kaufm
 Hande

den H

Schul-Nachrichten.

I. Allgemeine Lehrverfassung.

I. Übersicht über die Lehrfächer und die für jedes derselben im Wintersemester bestimmte Stundenzahl.

Unterrichtsfächer	OI	UI	OII	UII O	Handelsklasse*)	UII M	OIII O	OIII M	UIII A	UIII B	IV A	IV B	IV C	V A	V B	V C	VI A	VI B	VI C	Summe.	Vorschule			
																					VII A	VII B	VIII	IX
Religion.....	2	2	2	2	—	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	3	3	3	39	2	2	2	2
Deutsch.....	4	4	4	3	—	3	3	3	3	3	4	4	4	4	4	4	5	5	5	69	9	9	8	9
Französisch.....	4	4	4	5	—	5	6	6	6	6	6	6	6	6	6	6	6	6	6	100	—	—	—	—
Englisch.....	4	4	4	4	—	4	4	4	5	5	—	—	—	—	—	—	—	—	—	38	—	—	—	—
Geschichte ...	3	3	3	2	—	2	2	2	2	2	3	3	3	—	—	—	—	—	—	30	—	—	—	—
Erdkunde.....	1	1	1	1	—	1	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	31	—	—	—	—
Mathemat. u. Rechnen	5	5	5	5	—	5	5	5	6	6	6	6	6	5	5	5	5	5	5	95	5	5	5	5
Naturbeschreibung...	—	—	—	2	—	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	30	—	—	—	—
Physik.....	3	3	3	2	—	2	2	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	17	—	—	—	—
Chemie u. Mineralogie	3	3	3	2	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	13	—	—	—	—
Freihandzeichnen....	2	2	2	2	—	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	—	—	—	28	—	—	—	—
Schreiben.....	2	—	—	—	—	—	1	—	1	—	2	2	2	2	2	2	2	2	2	20	3	2	—	—
Linearzeichnen.....	2	2	—	2	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	8	—	—	—	—
Turnen.....	3	—	—	3	—	—	3	—	3	—	3	—	—	3	—	—	3	—	—	21	1	1	—	—
Singen (I. Klasse)...	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	14	—	—	—	—
„ (II. Klasse) ...	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	2	2	2	2	—	2	—	—	1	1	—
Kath. Religion.....	2	—	—	—	—	—	2	—	—	—	2	—	—	—	—	—	2	—	—	8	—	—	—	—
Jüd. Religion.....	—	2	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	2	—	—	—	—	2	—	8	—	—	—	—
Kaufm. Rechnen.....	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—
Handelwissenschaft.	—	—	—	—	—	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	—	—	—	—

Summe der wöchentlichen Stunden 573 + 65 = 638 St.†)

*) Eine besondere Handelsklasse bestand auch in diesem Jahre nicht. Am Unterricht im kaufmännischen Rechnen und in den Handelwissenschaften nahmen einzelne Schüler der UII O und UII M teil.

†) 12 Stunden weniger als Seite 9, da der Turnunterricht in 4 Klassen von je 2 Lehrern erteilt wurde.

2a. Übersicht über die Verteilung der Stunden in der Zeit von Pfingsten bis 25. August 1901.

No.	Lehrer.	Abt.	OI	UI	OII	UIO	UII	OIII	OIII	UIIIA	UIII B	UIII M
1	Direktor Dr. Suhr		2 Physik								6 Math.	
2	Professor Franken		2 Franz. 4 Englisch	4 Englisch							6 Franz.	
3	„ Hilger	VI		4 Deutsch 2 Math. 18/19								
4	„ Taage	O I	4 Deutsch 3 Math. 18/19							2 Deutsch 3 Math. 18/19		
5	„ Evers	O II		2 Math. 2 Physik	25 Math. 2 Physik							
6	„ Schlüter		5 Math.									6 Math.
7	Oberlehrer Dr. Reimann	UII M		4 Franz.								
8	„ Spendlin	UII A			4 Franz.							
9	„ Kippenberg	O III M							6 Franz. 4 Englisch			
10	„ Lange	O III O	2 Chemie 2 Natur	2 Chemie 2 Natur		2 Physik 2 Chemie 2 Natur	5 Math. 2 Physik 2 Natur	5 Franz. 4 Englisch				5 Franz. 5 Englisch
11	„ Lukat	IV B				5 Math. 1 kaufmännisch Rechnen						6 Math.
12	„ Wellentritt							3 Math. 18/19. 3 Deutsch				
13	„ Dr. Paape	IV C				2 Gesch. 1 Erdkunde						
14	„ Dr. Lieran	IV A		1 Chemie		2 Physik 2 Natur	2 Natur	1 Physik 2 Natur				2 Natur.
15	„ Dr. Hörner	VIC				3 Deutsch					6 Franz.	
16	„ Dr. Czischke	CH O				5 Franz. 4 Englisch					2 Mathem. 2 Religion	
17	„ Dr. Simson	UII M		4 Deutsch 3 Math. 18/19								2 Deutsch 3 Math. 18/19
18	Wissensch. Hilfr. Collins	VIB				3 Deutsch 2 Religion						
19	„ Remus	UII B										2 Deutsch 3 Math. 18/19
20	Dr. Seligo											2 Natur.
21	cand. min. Krüger	VB					2 Religion	2 Religion				2 Natur.
22	Oberlehr. v. Lengorden				4 Englisch		2 Religion	2 Religion				2 Religion
23	Zeichn. Klink		2 Zeichnen	2 Zeichnen	2 Zeichnen	2 Zeichnen	2 Zeichnen	2 Zeichnen	2 Zeichnen	2 Zeichnen	2 Zeichnen	2 Zeichnen
24	„ Krompholtz		2 Linearzeichnen	2 Lin.-Zeichn.	2 Linearzeichnen	2 Linearzeichnen 1 Schreiben						2 Zeichnen 1 Schreiben
25	Lehr. a. d. Oberschule Plog	VII										
26	„ Bonke	VIII										
27	„ Sadowski	VI A										
28	„ Heygroth	V C										
29	„ Krause	IX										
30	Lehrer Schleake											
31	Turnlehrer Modersitzki											
32	Prediger Anershammer		2 Religion	2 Religion	2 Religion		1 Religion	2 Religion				
33	Oberlehrer Boldt		2 katholische Religion	2 katholische Religion	2 katholische Religion		1 katholische					
34	Rabb. Dr. Freundenthal		2 jüdische Religion				2 jüdische Religion					
35	Lehrer Schreiber											
36	Musikdir. Kistelnickl		Erste Gesangsklasse (O I-V); 3 Stunden			Zweite Gesangsklasse; 1 Stunde						
37	Kaufmann Lorwein					5 Handelswissenschaften						

IVA	IVB	IVC	VA	VB	VC	VIA	VIB	VIC	Summe der Stunden.
									9
									18
									18
2 Gesch. 2 Erdkunde									20 + Dichtersammlung für Schüler.
		2 Geom.							21 + Physikalische Sammlung.
									19
6 Franz.						2 Erdkunde			21
									21
									24
									21 + 3 Turnen 21 + 2 Turnspiele + Chemische Sammlung
	6 Franz. 2 Geom.								21
									22 + Kartensammlung.
									24 + 6 Turnen + Naturwissenschaftliche Sammlung.
6 Math.					6 Franz.	6 Franz.		6 Franz.	21
		6 Franz.							22
			4 Deutsch						19 + Dichtersammlung für Lehrer.
			6 Franz.		6 Franz.		6 Franz.		25
	4 Deutsch 3 Math. 18/19.				4 Deutsch 2 Erdkunde		6 Franz.		22
2 Natur.		2 Natur.			5 Rechnen 2 Natur.		2 Natur. 2 Erdkunde		19
4 Deutsch 2 Religion					4 Deutsch 2 Religion		3 Deutsch		25
									8
2 Zeichnen	2 Zeichnen		2 Zeichnen		2 Zeichnen				24
1 Schreiben	2 Zeichnen 2 Schreiben		2 Zeichnen		2 Zeichnen 2 Schreiben 2 Singen				24
									24
	2 Rechnen 2 Natur. 2 Schreiben				2 Natur.		2 Singen 2 Religion 2 Singen		24
			5 Rechnen 2 Natur. 2 Schreiben				2 Natur. 2 Singen		25 + 4 Turnen
									24 + 3 Turnen
									25
							5 Rechnen 2 Religion 2 Schreiben		25
									19
		2 Rechnen	2 Erdkunde	2 Erdkunde			5 Deutsch 2 Erdkunde		9
		2 Religion	2 Religion						14
									8
									4
									4
									8
									3

Vorschule.

VII	VIII	IX
2 Deutsch 2 Rechn. 5 Schrb.		
2 Math.	4 Dtsch. 2 Relig. 2 Schrb.	
2 Singen		5 Rechn. 1 Singen
		2 Dtsch. 2 Rechn. 2 Relig. 1 Turnen

2b. Übersicht über die Verteilung der

No.	Lehrer.	Klassenlehrer von	O I	U I	O II	U II	U III	O III	O III M	U III A	U III B
1	Direktor Suhr		3 Physik							6 Math.	
2	Professor Franken		4 Franz. 4 Englisch	4 Englisch						6 Franz.	
3	Hilger	U I		4 Deutsch 3 Buch. 1124			2 Gesch. 1 Erdkunde		2 Buch. 1124 3 Deutsch		
4	Taage	O I	4 Deutsch 3 Buch. 1124							3 Deutsch 2 Buch. 1124	
5	Evers	O II		5 Math. 3 Physik	5 Math. 3 Physik				4 Math.		
6	Schlüter	U III M	5 Math.				5 Math. 2 Physik				
7	Oberlehrer Thöne	V I A						6 Franz. 4 Englisch			
8	Dr. Reimann	I V A	4 Franz.				4 Englisch				
9	Spendlin	U III A			4 Franz. 4 Englisch				5 Franz. 5 Englisch		
10	Kippenberg	O III M				5 Franz. 3 Deutsch		5 Franz. 4 Englisch			
11	Lange	O III O	3 Chemie 3 Turnen	3 Chemie			3 Chemie 1 Natur.	3 Math. 2 Physik 2 Natur.			
12	Lukat						5 Math. 1 kaufmänn. Rechnen			6 Math.	
13	Wellenteufel beurlaubt.										
14	Dr. Paape	I V C					2 Gesch. 1 Erdkunde		2 Buch. 1124 3 Deutsch 3 Turnen		
15	Dr. Lierau	U II O			3 Chemie		1 Phys. 1 Ch. 2 Natur. 3 Turnen		1 Physik 2 Natur.		
16	Dr. Möhrner	V I C			2 Religion					4 Franz. 4 Deutsch 2 Erdkunde	
17	Dr. Czischke	U III B				5 Franz. 4 Englisch				5 Englisch	
18	Dr. Simson	I V B			4 Deutsch 3 Buch. 1124						
19	Wissenschaftl. Hülfsl. Collins	V I B				2 Deutsch 2 Religion					
20	Remus	V C								2 Deutsch 2 Buch. 1124	
21	Dr. Seligo								1 Natur.	1 Natur.	
22	Cand. min. Krüger	V B						2 Religion			1 Religion
23	Zeichenlehrer Klink		2 Zeichnen	2 Zeichnen	2 Zeichnen	2 Zeichnen	2 Zeichnen	2 Zeichnen	2 Zeichnen	2 Zeichnen	2 Zeichnen
24	Krompholz		1 Linearzeichnen	1 Lin. Zeichn.		1 Zeichnen	1 Linearzeichnen 1 Schreiben			1 Schreiben	
25	Lehrer an d. Oberrealschule Plog	V II									
26	Bomke	V III									
27	Sindowski	V A							3 Turnen		
28	Heygroth										
29	Krause	I X									
30	Turklehrer Modersitzki									3 Turnen	
31	Prediger Auerhammer		2 Religion	1 Religion			2 Religion	1 Religion	2 Religion		
32	Oberlehrer Boldt		2 katholische Religion			2 katholische Religion				2 katholische	
33	Rabbiner Dr. Freundenthal		2 jüdische Religion			2 jüdische Religion					
34	Lehrer Schreiber										
35	Musikdir. Kistelnicki		Erste Gesangsklasse (O I - V I): 3 Stunden.						Zweite Gesangsklasse:		
36	Kaufmann Lorwein					3 Montagsvormittagen					

Stunden im Winterhalbjahr 1901-1902.

	I V A	I V B	I V C	V A	V B	V C	V I A	V I B	V I C	Somme der Stunden.
										9
										18
										18
3 Gesch.										18 + Bibliotheksleitung für Schüler.
										21 + Physikalische Sammlung.
			8 Math. 2 Natur.							20
							6 Franz. 4 Deutsch			21
6 Franz.				6 Franz.						20
										19
							2 Erdkunde			20
										22 + Chemische Sammlung.
	6 Franz. 2 Geom.									21
			4 Deutsch 3 Geom. 2 Erdkunde							22 + Kartensammlung.
6 Math.										22 + Naturwissenschaftliche Sammlung.
					4 Franz.				4 Franz. 5 Deutsch 2 Erdkunde	21
		4 Franz.								20
	4 Deutsch 3 Buch. 1124		4 Deutsch							21 + Bibliotheksleitung für Lehrer.
						6 Franz.		4 Franz. 5 Deutsch		22
2 Erdkunde			2 Erdkunde			4 Buch. 1124 5 Rechnen				22
2 Natur.				5 Rechnen 2 Natur.	2 Natur.			2 Natur. 2 Erdkunde		19
1 Deutsch 1 Religion				4 Buch. 1124 2 Erdkunde	2 Religion	2 Religion				20
2 Zeichnen 1 Schreiben	2 Zeichnen		2 Zeichnen	2 Zeichnen	2 Zeichnen	2 Zeichnen				24
		2 Zeichnen 1 Schreiben		2 Zeichnen 2 Schreiben 2 Singen	2 Zeichnen	1 Schreiben				24
							2 Singen	3 Religion 1 Singen		24
	3 Rechnen 2 Natur. 2 Schreiben		2 Natur. 2 Religion					2 Natur.		25 + 3
	3 Turnen		5 Rechnen 2 Schreiben				1 Rechnen 2 Nat. 2 Buch.			25 + 6
								3 Turnen		
									5 Rechnen 3 Religion 2 Schreiben	25
									5 Rechnen 2 Schreiben	25
										9
	3 Turnen									14
	1 Religion	2 Religion								8
Religion								2 katholische Religion		4
										4
										4
										4
1 Stunde.			2 jüdische Religion					2 jüdische		8
										3

Vorschule.			
V I A	V I B	V I C	I X
2 Buch. 3 Nat. 5 Rechn.			3 Buch. 2 Nat. 2 Relig.
			1 Singen 1 Religion
			3 Buch. 1 Turnen
			3 Buch. 5 Rechn. 2 Relig.
			1 Turnen 1 Singen

Sa. 650 Stunden.

3. Die Lehrgegenstände nach den neuen Lehrplänen.

(Gültig von Ostern 1902 ab.)

A. Oberrealschule.

Oberprima.

1. Religion. 2 Std. Erklärung des Römerbriefes. Lesung einzelner Abschnitte aus der Vorrede Luthers zum Römerbriefe. Erklärung von Galater (Kap. 1—5) und Philipper (Kap. 1—4). Wiederholung der bis dahin durchgenommenen Kirchengeschichte. Der Pietismus, der Rationalismus. Die Union. Die Verfassung der evangelischen Landeskirche Preussens, die Veranstaltungen der äusseren und inneren Mission. Neuere Sekten. Die Glaubens- und Sittenlehre im Anschluss an neutestamentliche Schriften und die Confessio Augustana. Bekenntnisschriften der evangelischen Kirche. Unterscheidungslehren der christlichen Bekenntnisse. — 2. Deutsch. 4 Std. Lessings Emilia Galotti, Nathan der Weise; Goethes Iphigenie und Tasso; Wahrheit und Dichtung. Schillers Braut von Messina; Gedankenlyrik; ausgewählte Prosastücke; Sophokles' Antigone; Kleists Prinz von Homburg. Freie Vorträge der Schüler. 8 Aufsätze. — 3. Französisch. 4 Std. Ausgedehnte und eingehende Behandlung der Lektüre zur Vermittelung der Kenntnis französischer Kultur und Volkstums. Literaturgeschichte. Metrik, Stylistik und Synonymik. Phraseologischer Wortschatz. Ausgedehnte Sprechübungen. Wiederholung und Ergänzung der Syntax. Aufsätze. — 4. Englisch. 4 Std. Vertiefung der Grammatik. Metrik. Stilistik. Synonymik. Ausgedehnte Sprechübungen. Überblick über die Geschichte der Sprache. Die Hauptvertreter der englischen Literatur seit Shakspeare. Die Lektüre bildet den Mittelpunkt des Unterrichts, im Anschluss an sie auch etymologische Besprechungen. Memorieren geeigneter Stellen aus Dramen und von Gedichten. Aufsätze. — 5. Geschichte. 3 Std. Die wichtigsten Begebenheiten der Neuzeit, insbesondere der preussisch-deutschen Geschichte vom Ende des dreissigjährigen Krieges bis zur Gegenwart. Im Anschluss an die Lebensbilder des grossen Kurfürsten, Friedrich Wilhelms I., Friedrichs des Grossen, Friedrich Wilhelms III. und Kaiser Wilhelms I. zusammenfassende Belehrungen über die gesellschaftliche und wirtschaftliche Entwicklung bis zur Neuzeit. Wiederholungen in zusammenfassenden Überblicken. — 6. Erdkunde. 1 Std. Zusammenhängende Darstellung der wichtigsten Teile der allgemeinen Erdkunde: die Erdrinde und die an ihrer Oberfläche verändernd wirkenden Kräfte, Klimatologie, Ethnographie (die wichtigsten Menschenrassen und ihr Verhältnis zu einander). Die Erde als Wohnsitz des Menschen, Einfluss des Bodens auf den Menschen und auf den Gang der Geschichte. — 7. Mathematik. 5 Std. Geometrie. Koordinaten-Geometrie, Punkt, gerade Linie, Kreis, Kegelschnitte in kombiniert analytischer und synthetischer Behandlung. Geometrische Örter. Konstruktionsaufgaben. Weiterführung der darstellenden Geometrie. Arithmetik. Kombinatorik, Wahrscheinlichkeitslehre. Binomischer Lehrsatz, auch für negative und gebrochene Exponenten. Wichtigste Reihen der algebraischen Analysis. Funktionenbegriff, mit dem wiederholenden Aufbau des arithmetischen Lehrganges verbunden. Maxima und Minima (algebraisch und geometrisch). Aufgaben aus allen Gebieten. — 8. Physik. 3 Std. Optik. Strahlungserscheinungen der Wärme und der Elektrizität.

Wiederholungen und Ergänzungen aus dem ganzen Gebiete der Physik. — 9. Chemie. 3 Std. Wismut, Antimon, Arsen, Zinn und die Edelmetalle. Aus der organischen Chemie: Die aliphatischen Kohlenwasserstoffe, Alkohole, Aldehyde, Säuren und die Kohlenhydrate; ferner die wichtigsten aromatischen Verbindungen, besonders die aus dem Steinkohlenteer gewonnenen. Wiederholungen aus allen Gebieten. Laboratorium (1 Std.). — 10. Freihandzeichnen. 2 Std. Zeichnen und Malen nach Kunst- und Naturformen, Geräten und Architekturteilen; perspektivische Übungen, Skizzierübungen und Gedächtniszeichnen. — 11. Linearzeichnen. 2 Std. Schwierigere Aufgaben über Körperdurchdringungen und aus der Schatten- und Beleuchtungslehre. Weiterführung der Zentralperspektive.

Unterprima.

1. Religion. 2 Std. Erklärung ausgewählter Abschnitte des Johannisevangeliums. Lebensbild des Johannes und die besonderen Eigentümlichkeiten seiner Darstellungsweise. Erklärung von Epheser Kap. 2—4 und 6. Begriff und Einteilung der Kirchengeschichte. Entwicklung der römisch-katholischen Kirche, germanische Missionen, das Papsttum, Scholastik, Mystik und kirchliches Leben. Vorläufer der Reformation. Reformation und Gegenreformation. — 2. Deutsch. 4 Std. Klopstocks Oden mit Auswahl und wenigens aus dem Messias; Lessings Minna von Barnhelm; Laokoon; Abh. über die Fabel; wie die Alten den Tod gebildet; Lessings Hamburg. Dramaturgie; Sophokles' König Ödipus; Euripides' Iphigenie bei den Tauriern und Iphigenie auf Aulis (in der Schillerschen Übers.) Goethes Lyrik. Im Anschluss an die Lektüre litteraturgeschichtl. Belehrungen; ausführlicher von Klopstock an. — Freie Vorträge der Schüler. Aufsätze. — 3. Französisch. 4 Std. Ausgedehnte und eingehende Behandlung der Lektüre mit besonderer Berücksichtigung französischen Volkstums. Überblick über die Entwicklung des französischen Dramas; speciell Racine und Voltaire. Einführung in die Metrik und Stilistik. Synonymik. Wiederholung und Ergänzung der Syntax. Sprechübungen. Aufsätze. — 4. Englisch. 4. Std. Wiederholung, Erweiterung und Vertiefung des grammatischen Lehrstoffs. Grundzüge der Verslehre. Stilistisches und Synonymisches im Anschluss an das Gelesene. Regelmässig fortgesetzte Sprechübungen. Die Dichter des Zeitalters der Königin Elisabeth, besonders Shakspeare. Die Lektüre steht im Mittelpunkte des Unterrichts. Gedichte. Aufsätze. — 5. Geschichte. 3 St. Die für die Weltkultur bedeutsamsten römischen Kaiser. Deutsche Geschichte bis zum Ende des dreissigjährigen Krieges unter eingehender Berücksichtigung der Verfassungs- und Kulturverhältnisse. Übersicht des Staatenbestandes von 1648. Die ausserdeutschen Verhältnisse von weltgeschichtlicher Bedeutung, ferner die Kreuzzüge, die kirchlichen Reformbewegungen, die Entdeckungen des 15. und 16. Jahrhunderts. Wiederholungen aus der alten Geschichte. — 6. Erdkunde. 1 Std. Wiederholung und Vertiefung der Erdkunde von Deutschland und seinen Nachbarländern. Die wichtigsten Handels- und Verkehrswege in der Vergangenheit und Gegenwart in vergleichender Übersicht. Handelsgeographie. — 7. Mathematik. 5 Std. Ähnlichkeitspunkte und Achsen; Apollonisches Berührungsproblem. Die wichtigsten Eigenschaften der Kegelschnitte in elementar-synthetischer Behandlung. Herleitung ihrer harmonischen Eigenschaften aus denen des Kreises durch Centralprojection. Grundzüge der Centralperspective. Sphärische Trigonometrie nebst Anwendungen auf die mathematische Erd- und Himmelskunde. Kubische Gleichungen. — 8. Physik. 3 Std. Mechanik mit Anwendung auf die Wärmelehre (mechanisches Wärmeäquivalent) und auf die mathematische Erd- und Himmelskunde. Wellenlehre und Akustik. — 9. Chemie. 3. St. Die Leichtmetalle und von den Schwermetallen: Mangan, Eisen, Chrom, Kobalt, Nickel, Zink, Blei und Kupfer. Massanalyse und stöchiometrische Aufgaben. Ein kurzer Abriss der Geologie. Laboratorium. (1 Std.). 10. Freihandzeichnen. 2 Std. Zeichnen nach Geräten, Gefässen, Architekturteilen, Schädeln etc.; Malen nach Blumen, Vögeln u. s. w.; perspektivische Übungen, Skizzieren und Gedächtniszeichnen. — 11. Linearzeichnen. 2 Std. Anfangsgründe der Centralperspective. Körperschnitte und Durchdringungen. Schattenlehre.

Obersekunda.

1. Religion. 2 Std. Lesen und Erklärung der Apostelgeschichte sowie 1. Kor. cap. 1, 2, 13 und 15, Kol. 1 und 2. Lebensbilder des Petrus, Paulus und Johannes des Täufers. Juden- und Heidenchristentum und die Einigung der Kirche, Kampf und Sieg des Christentums im römischen Reiche. Wiederholung von Sprüchen, Psalmen, Liedern. — 2. Deutsch. 4 Std. Mittelhochdeutsche Epik und Lyrik, besonders Nibelungenlied und Walther von der Vogelweide im Urtext. Ausblick auf die grossen germanischen Sagenkreise, sowie geschichtliche Belehrungen über die Entwicklung der deutschen Sprache. Schillers kulturhistorische Gedichte, Wallenstein; Goethes Hermann und Dorothea; Götz; Egmont. Vorträge der Schüler. Aufsätze. — 3. Französisch. 4 Std. Ausgedehntere und eingehendere Behandlung der Lektüre unter besonderer Berücksichtigung französischer Kultur und Landeskunde. Sprechübungen in jeder Stunde, Anleitung zum Aufsatz durch Wiedergaben des Gelesenen. Synonymisches. Gedichte. — Wiederholung und Ergänzung der Syntax; tiefere Begründung der grammatischen Erscheinungen. — 4. Englisch. 4 Std. Wiederholung, Erweiterung und Vertiefung der früheren grammatischen Lehraufgaben im Anschluss an den Lesestoff und die schriftlichen Arbeiten. Stilistisches und Unterscheidung sinnverwandter Wörter nach Bedürfnis im Anschluss an die Lektüre, die den Mittelpunkt des gesamten Unterrichts bildet. — Fortgesetzte Übungen im Sprechen — Gedichte. Anleitung zu Aufsätzen durch freie Wiedergaben gelesener Stoffe. Übersetzungen. Diktate. — 5. Geschichte. 3 Std. Hauptereignisse der griechischen Geschichte bis zum Tode Alexanders des Grossen und der römischen Geschichte bis Augustus mit Ausblicken auf Orient und Hellenismus. Besondere Berücksichtigung der Verfassungs- und Kulturverhältnisse in zusammenfassender vergleichender Gruppierung. Wiederholungen aus der deutschen Geschichte. — 6. Erdkunde. 1 Std. Wiederholung und Vertiefung der Erdkunde der aussereuropäischen Erdteile mit besonderer Berücksichtigung der klimatischen, ethnographischen Handels- und Verkehrsverhältnisse. — 7. Mathematik. 5 Std. Arithmetik: Arithmetische Reihen erster Ordnung und geometrische Reihen, Zinseszins- und Rentenrechnung. Die imaginären und komplexen Zahlen. Reziproke und binomische, sowie schwierigere quadratische Gleichungen. — Planimetrie: Lehre von den harmonischen Punkten und Strahlen. Pol und Polare. Konstruktionsaufgaben. — Trigonometrie: Ergänzung und Fortführung der Goniometrie; schwierigere Dreiecksberechnungen. — Stereometrie: Systematische Begründung, weitere Ausführungen und Anwendungen. Darstellung des Punktes, der Geraden, der Ebene und einfacher Körper in gerader Parallelprojection. — 8. Physik. 3 Std. Wärmelehre (mit Ausschluss der Wärmestrahlung), Magnetismus und Elektrizität, besonders Galvanismus. — 9. Chemie. 3 Std. Methodische Einführung in die Chemie. Grundzüge der Atomlehre. Chemische Zeichensprache. Metalloide. Stöchiometrische Aufgaben. Krystallographie und Mineralogie. — 10. Freihandzeichnen. 2 Std. Zeichnen nach Natur- und Kunstformen; Malübungen nach Gefässen und Vögeln; perspectivische Zeichnungen; Skizzieren und Gedächtniszeichnen. — 11. Linearzeichnen. 2 St. Projektion des Punktes, der Linie und der Ebene. Das Bestimmen der Spurpunkte, Spurgeraden, des Neigungswinkels und der wahren Grösse. Schnitt zweier Ebenen. Parallelperspective.

Untersekunda.

1. Religion. 2. Std. Lesen und Erklärung ausgewählter Stellen des Alten Testaments, vom Buch Hiob, Psalmen, Sprüche Salomonis, Jesaias, Jeremias und des Evangeliums St. Marci. Wiederholung der Bergpredigt und des Katechismus, Darlegung seiner inneren Gliederung, Würdigung der Auslegung Luthers in ihrer Richtung auf den religiös-sittlichen Grundgehalt des Christentums. Etwas über die Verfassung der preussischen Landeskirche. Wiederholung von Sprüchen, Psalmen, Liedern. — 2. Deutsch. 3 Std. Praktische Anleitung zur Anfertigung von Aufsätzen. Übungen im Auffinden und Ordnen des Stoffes. Aufsätze abhandelnder Art, alle 4 Wochen. Lektüre: Die Dichtung der Befreiungskriege, Schillers Glocke, Jungfrau von Orleans, Wilhelm Tell, Maria

Stuart; daneben Lesen und Besprechung von Aufsätzen und Gedichten des Lesebuchs. Auswendiglernen von Stellen aus Dichtungen und Übungen in frei gesprochenen Berichten über Gelesenes und Durchgearbeitetes. — 3. Französisch. 5 Std. Sprechübungen, sowohl über den Lektürestoff als auch allgemeinerer Art. Erweiterung des Phrasenschatzes. Synonymisches im Anschluss an die schriftlichen Arbeiten. Hauptgesetze der Syntax: Eigenschaftswort, Umstandswort, Fürwort; Vergleichungssätze und Negationen. Wiederholung der gesamten Formenlehre und der syntaktischen Hauptgesetze. — 4. Englisch. 4 Std. Regelmässige Sprechübungen. Schriftliches und mündliches Übersetzen. Syntax des Geschlechtswortes, Hauptwortes, Eigenschaftswortes, Fürwortes und Umstandswortes. Die wichtigsten Verhältniswörter. Wiederholung der Lehraufgabe der OIII. — 5. Geschichte. 2 Std. Deutsche und preussische Geschichte vom Regierungsantritt Friedrichs des Grossen bis zur Gegenwart. Die ausserdeutsche Geschichte wie in OIII. Friedrich der Grosse, die französische Revolution, Napoleon I., insbesondere in seinem Verhältnis zu Deutschland, das Unglück und die Erhebung Preussens, die Befreiungskriege, die innere Umgestaltung Preussens, die Neuordnung der politischen Verhältnisse Deutschlands 1815, die wirtschaftliche Einigung im deutschen Zollverein, die politischen Einheitsbestrebungen, die Thaten Kaiser Wilhelms I. und die Gründung des Deutschen Reiches. Unsere gesellschaftliche und wirtschaftliche Entwicklung bis zum Ende des 19. Jahrhunderts unter Hervorhebung der Verdienste der Hohenzollern, insbesondere um die Hebung des Bauern-, Bürger- und Arbeiterstandes. Wiederholungen aus der brandenburgisch-preussischen Geschichte. — 6. Erdkunde. 1 Std. Wiederholung und Ergänzung der Länderkunde Europas mit Ausnahme des deutschen Reiches. Elementare mathematische Erdkunde. Kartenskizzen. Die bekanntesten Verkehrs- und Handelswege der Jetztzeit. — 7. Mathematik. 5 Std. Arithmetik: Lehre von den Logarithmen. Quadratische Gleichungen. Wiederholungen. Planimetrie: Anwendungen der Algebra auf die Geometrie. Konstruktionsaufgaben, besonders auch solche mit algebraischer Analysis. Wiederholungen. Trigonometrie: Grundlegung der Goniometrie. Einfache Dreiecksberechnungen. Stereometrie: Anleitung zum perspektivischen Zeichnen räumlicher Gebilde. Die einfachen Körper nebst Berechnungen von Kantenlängen, Oberflächen und Inhalten. Ausserdem kaufmännisches Rechnen, 1 Std., in der Handelsabteilung: Effekten-Berechnung. Direkte und indirekte Wechselreduktionen. Direkte und indirekte Arbitragen. Zusammengesetzte Einkaufs- und Verkaufsberechnungen. Kalkulationen. — 8. Physik. 2 Std. Vorbereitender physikalischer Lehrgang II. Die einfachsten Erscheinungen aus der Lehre vom Magnetismus und der Elektrizität, der Akustik und Optik in experimenteller Behandlung. — 9. Chemie. 2 Std. Vorbereitender Lehrgang der Chemie und Mineralogie. — 10. Naturgeschichte. 2 Std. Anatomie und Physiologie der Pflanzen. Pflanzenkrankheiten und ihre Erreger. Anatomie und Physiologie des Menschen. Gesundheitspflege. — 11. Freihandzeichnen. 2 Std. Zeichnen nach schwieriger darzustellenden Natur- und Kunstformen; Malen mit Wasserfarben; perspektivische Übungen; Skizzieren und Gedächtniszeichnen. — 12. Linearzeichnen. 2 Std. Geometrisches Darstellen einfacher Körper in verschiedenen Ansichten mit Schnitten und Abwickelungen. — 13. Handelswissenschaft. 3 Std. Formularlehre. Doppelte Buchführung. Kurzgefasste Darstellung der allgemeinen Handelslehre.

Obertertia.

1. Religion. 2 Std. Das Reich Gottes im Neuen Testamente: Lesen und Erklärung von entsprechenden biblischen Abschnitten; eingehende Behandlung der Bergpredigt, Einprägung des Hauptinhaltes; Gleichnisse. Reformationgeschichte im Anschluss an ein Lebensbild Luthers. Wiederholung des Katechismus und des in den vorangegangenen Klassen angeeigneten Spruch- und Liederschatzes. Kurzer Abriss der Geschichte des evangelischen Kirchenliedes in einzelnen Lebensbildern. — 2. Deutsch. 3 Std. Grammatik: Das Wichtigste aus der Wortbildungslehre, insbesondere Ablaut, Umlaut, Brechung, Bedeutung der Ableitungssilben, Zusammensetzung. Aufsätze wie in U III alle 4 Wochen, dazu Auszüge oder Übersichten des Gedankenganges von prosaischen Lesestücken.

Lesen im allgemeinen wie in U III unter allmählichem Hervortreten der poetischen Lektüre neben der prosaischen. Neben dem Lesebuch Körners Zriny oder Uhlands Herzog Ernst von Schwaben oder Heyses Kolberg; Homer in einer guten Übersetzung. Belehrungen über die persönlichen Verhältnisse der Dichter sowie über die poetischen Formen und Gattungen wie in U III. Auswendiglernen und Vortragen von Gedichten und Stellen aus Dichtungen wie auf den Vorstufen. — 3. Französisch. 6 Std. Regelmässige Sprechübungen im Anschluss an die Lektüre und über Vorkommnisse des täglichen Lebens. Erweiterung des Phrasenschatzes. Hauptgesetze der Syntax: Infinitiv, Partizipien, Gerundium; Geschlechtswort und Hauptwort. Wiederholung der unregelmässigen Konjugationen. — 4. Englisch. 4 Std. Lese- und Sprechübungen. Erweiterung des Wortschatzes. Wiederholung und Vervollständigung der Formenlehre. Syntax des Zeitwortes, insbesondere die Rektion der Zeitwörter, die Lehre von den Hüfszeitwörtern, dem Infinitiv, dem Gerundium und dem Partizipium sowie von dem Gebrauche der Zeiten und Modi. Schriftliche und mündliche Übungen. — 5. Geschichte. 2 Std. Deutsche Geschichte vom Ausgange des Mittelalters bis zum Regierungsantritt Friedrichs des Grossen, insbesondere brandenburgisch-preussische Geschichte. Geschichte Brandenburgs und des deutschen Ordens seit ihren Anfängen. Die ausserdeutsche Geschichte, soweit sie für das Verständnis der deutschen und der brandenburgisch-preussischen Geschichte von Bedeutung ist. Wiederholungen. — 6. Erdkunde. 2 Std. Wiederholung und Ergänzung der Landeskunde des deutschen Reiches und seiner Nachbarländer. Kartenskizzen. — 7. Mathematik. 5 Std. Arithmetik: Lehre von den Potenzen und Wurzeln. Gleichungen ersten Grades mit einer und mehreren Unbekannten. Einfache quadratische Gleichungen mit einer Unbekannten. Planimetrie: Ähnlichkeitslehre. Proportionalität gerader Linien am Kreise, stetige Teilung. Regelmässige Vielecke, Kreisumfang und -inhalt. Konstruktionsaufgaben. 8. Physik. 2 Std. Vorbereitender physikalischer Lehrgang I: Die einfachsten Erscheinungen aus der Mechanik fester, flüssiger und gasförmiger Körper sowie aus der Wärmelehre in experimenteller Behandlung. — 9. Naturgeschichte. 2 Std. Zusammenfassende Wiederholungen des bisherigen Lehrstoffes. Niedere Tiere. Überblick über das Tierreich. Erweiterungen und Ergänzungen in Rücksicht auf Formenlehre, Biologie und Systematik sowie auf die geographische Verbreitung von Pflanzen und Tieren. Fortgesetzte Übungen im Bestimmen von Pflanzen. — 10. Schreiben. 1 Std. (Für Schüler mit schlechter Handschrift.) Wie Untertertia. Übungen zur Erreichung einer flotten und geläufigen Schrift. Geschäftsaufsätze. — 11. Freihandzeichnen. 2 Std. Zeichnen nach Gebrauchsgegenständen, Natur- und Kunstformen; Farbentreffübungen, perspektivische Übungen nach Gegenständen aus dem Zeichensaale; Skizzier-, Wandtafel- und Gedächtniszeichnen. — Linearzeichnen. 2 Std. Übungen im Gebrauche von Zirkel, Lineal und Ziehfeder durch Zeichnen von Flächenmustern, Kreisteilungen und anderen geometrischen Gebilden.

Untertertia.

1. Religion. 2 Std. Das Reich Gottes im Alten Testamente: Lesen und Erklärung von biblischen Abschnitten aus dem Lesebuch von Schäfer und Krebs, darunter auch von Psalmen und Stellen aus den Propheten, namentlich messianischen Weissagungen. Das Kirchenjahr und die Bedeutung der gottesdienstlichen Ordnungen. Erklärung und Erlernung des 4. und 5. Hauptstückes. Wiederholung der anderen Hauptstücke und früher gelernter Sprüche und Kirchenlieder; Einprägung von Psalmen, sowie von 2 neuen Liedern. — 2. Deutsch. 3 Std. Grammatik: Zusammenfassende und vertiefende Wiederholung der grammatischen Aufgaben der drei unteren Klassen unter besonderer Berücksichtigung der Unregelmässigkeiten und Schwankungen des Sprachgebrauchs. Stilistische Belehrungen. Aufsätze (Erzählungen, leichtere Beschreibungen und Schilderungen, gelegentlich auch in Briefform) und Dictate abwechselnd alle 14 Tage. Lesen von Gedichten und Prosastrücken. Belehrungen über die persönlichen Verhältnisse der Dichter sowie über die poetischen Formen und Gattungen. Dispositionsübungen. Auswendiglernen und möglichst verständnisvolles Vortragen von Gedichten. — 3. Französisch. 6 Std. Regelmässige Lese- und Sprechübungen; die letzteren im Anschluss an die Lektüre und über Vorgänge und

Verhältnisse des täglichen Lebens. Gebrauch von avoir und être zur Bildung der umschriebenen Zeiten. Wortstellung, Rektion der Zeitwörter, Gebrauch der Zeiten und Modi, besonders des Konjunktivs. — 4. Englisch. 5 Std. Erwerbung einer richtigen Aussprache durch praktische Übungen. Leseübungen, erste Versuche im Sprechen in jeder Stunde. Aneignung eines mässigen Wortschatzes. Durchnahme der regelmässigen und der unregelmässigen Formenlehre unter Berücksichtigung der syntaktischen Gesetze, welche zur Erklärung der Formen und zum Verständnis des Lesestoffs erforderlich sind. Schriftliche Übungen. — 5. Geschichte. 2 Std. Die Blütezeit des römischen Reiches unter den grossen Kaisern. Deutsche Geschichte von dem ersten Zusammenstosse der Deutschen mit den Römern bis zum Ausgange des Mittelalters. Die ausserdeutsche Geschichte, soweit sie für das Verständnis der deutschen Geschichte von Bedeutung ist. Wiederholungen der alten Geschichte. — 6. Erdkunde. 2 Std. Länderkunde der aussereuropäischen Erdteile. Die deutschen Kolonien; Vergleichung mit den Kolonialgebieten anderer Staaten. Kartenskizzen. — 7. Mathematik. 6 Std. Arithmetik: Die Grundrechnungen mit absoluten Zahlen und Einführung der positiven und negativen Zahlgrössen. Lehre von den Proportionen. Gleichungen ersten Grades mit einer Unbekannten. Aufgaben aus dem bürgerlichen Leben und dem sogenannten kaufmännischen Rechnen. Planimetrie. Ergänzende Wiederholung der Lehre von den Parallelogrammen. Kreislehre. Sätze über die Flächengleichheit der Figuren (Pythagoreischer Lehrsatz). Berechnung der Fläche geradliniger Figuren. Konstruktionsaufgaben. — 8. Naturgeschichte. 2 Std. Beschreibung und Vergleichung von Pflanzen mit verwickelterem Blütenbau und von einigen Sporenpflanzen. Erweiterung und Vertiefung der morphologischen und biologischen Begriffe. Die wichtigsten Familien der Blütenpflanzen. Übersicht über das natürliche System. Übungen im Bestimmen. Gliedertiere mit besonderer Berücksichtigung der Insekten und ihrer Ordnungen. — 9. Schreiben. 1 Std. (Für Schüler mit schlechter Handschrift). Buchstabenformen des deutschen und lateinischen Alphabets. Längere Schriftsätze. — 10. Zeichnen. 2 Std. Zeichnen nach einfachen Gebrauchsgegenständen, Natur- und Kunstformen; Farbentreffübungen; Perspektivisches Zeichnen nach grossen Körpern; Skizzier- und Wandtafelübungen; Pinsel- und Gedächtniszeichnen.

Quarta.

1. Religion. 2 Std. Einteilung der Bibel und Reihenfolge der biblischen Bücher. Lesen und Erklärung von alttestamentlichen und neutestamentlichen Abschnitten. Wiederholung der Lehraufgaben von VI und V. Durchnahme und Erlernung des 3. Hauptstückes mit Luthers Auslegung. Katechismussprüche und Schriftstellen. 4 neue Kirchenlieder, Wiederholung der früher gelernten Lieder. — 2. Deutsch. 4 Std. Grammatik: Der zusammengesetzte Satz und zusammenfassende Einprägung der Regeln über die Zeichensetzung. Abwechselnd Rechtschreibeübungen und schriftliche freiere Wiedergaben von Gelesenem oder in der Klasse Durchgenommenem (Aufsätze). Lesen von Gedichten und Prosastücken. Nacherzählen und Dispositionen. Auswendiglernen und möglichst verständnisvolles Vortragen von Gedichten. — 3. Französisch. 6 Std. Fortsetzung der regelmässigen Lese- und Sprechübungen. Wiederholung und Ergänzung der Formenlehre, insbesondere fortgesetzte Einübung der Fürwörter in Verbindung mit fragenden und verneinenden Formen des Zeitwortes. Die unregelmässigen Zeitwörter in einer ihrer Formenbildung entsprechenden Gruppierung. — 4. Geschichte. 3 Std. Griechische Geschichte bis zum Tode Alexanders des Grossen mit einem Ausblick auf die Diadochenzeit; römische Geschichte bis zum Tode des Augustus. Das Allernotwendigste über die wichtigsten orientalischen Kulturvölker. Einprägung wichtiger Jahreszahlen. — 5. Erdkunde. 2 Std. Länderkunde Europas mit Ausnahme des deutschen Reiches. Kartenskizzen. — 6. Mathematik und Rechnen. 6 Std. Planimetrie: Propädeutischer geometrischer Anschauungsunterricht. Übungen im Gebrauche von Zirkel und Lineal. Lehre von den Geraden, Winkeln, Dreiecken und Parallelogrammen. Rechnen: Dezimalbruchrechnung. Einfache und zusammengesetzte Regeldetri mit ganzen Zahlen und Brüchen; Aufgaben aus dem bürgerlichen Leben, namentlich die einfachsten Fälle der Prozent-

Zins- und Rabattrechnung. Anfangsgründe der Buchstabenrechnung. — 7. Naturgeschichte. 2 Std. Vergleichende Beschreibung verwandter Arten und Gattungen von Blütenpflanzen nach vorhandenen Exemplaren. Hinweis auf das Linnésche System. Erste Übungen im Bestimmen. Wiederholungen und Erweiterungen des zoologischen Lehrstoffes der früheren Klassen mit Rücksicht auf das System der Wirbeltiere. — 8. Schreiben. 2 Std. Wie Quinta. Einige griechische Buchstaben. Rundschrift. — 9. Zeichnen. 2 Std. Zeichnen ebener Gebilde und flacher Formen aus dem Gesichtskreise der Schüler. Farbentreffübungen nach Fliesen, Schmetterlingen, Blättern und Stoffen. Skizzieren. Gedächtnis- und Pinselzeichnen. Übungen an der Wandtafel.

Quinta.

1. Religion. 2 Std. Biblische Geschichten des Neuen Testaments nach Blech, das Reich Gottes auf Erden. Wiederholung des 1. Hauptstückes, Durchnahme und Erlernung des 2. Hauptstückes mit Luthers Auslegung. Katechismussprüche und Schriftstellen, 4 neue Kirchenlieder, Wiederholung der in VI gelernten Lieder. — 2. Deutsch. 4 Std. Grammatik: Der einfache erweiterte Satz und das Notwendigste vom zusammengesetzten Satze nebst der dabei zur Anwendung kommenden Zeichensetzung. Wöchentliche Diktate zur Einübung der Rechtschreibung und der Zeichensetzung oder schriftliche Nacherzählungen. Lesen von Gedichten und Prosastücken. Mündliches Nacherzählen. Auswendiglernen und möglichst verständnisvolles Vortragen von Gedichten. Geschichtserzählungen: Sagen des klassischen Altertums, sowie Erzählungen aus der ältesten griechischen und römischen Geschichte. — 3. Französisch. 6 Std. Fortsetzung der Lese- und Sprechübungen. Erweiterung des Wortschatzes. Die regelmässige Formenlehre wie in VI, nur ausführlicher und gründlicher. — 4. Erdkunde. 2 Std. Länderkunde Mitteleuropas, insbesondere des deutschen Reiches. Anfänge im Entwerfen von einfachen Umrissen an der Wandtafel. — 5. Rechnen. 5 Std. Teilbarkeit der Zahlen. Gemeine Brüche. Fortgesetzte Übungen mit benannten Dezimalzahlen wie in VI. Einfache Aufgaben aus der Regeldetri (durch Schluss auf die Einheit oder ein gemeinschaftliches Mass zu lösen). Propädeutischer geometrischer Anschauungsunterricht. Übungen im Gebrauche von Zirkel und Lineal. — 6. Naturgeschichte. 2 Std. Die äusseren Organe der Blütenpflanzen, Vergleichung verwandter Formen. Wichtige Wirbeltiere, ihre Lebensweise, ihr Nutzen und Schaden. Grundzüge des Knochenbaues beim Menschen. — 7. Schreiben. 2 Std. Wiederholung der kleinen und grossen Buchstaben. Zwei- und mehrzeilige Vorschriften in deutscher und lateinischer Schrift. Übungen zur Erreichung von Geläufigkeit und Gewandtheit in der Schrift. Römische Ziffern. — 8. Zeichnen. 2 Std. Zeichnen ebener Gebilde und flacher Formen aus dem Gesichtskreise der Schüler; Farbentreffübungen nach Fliesen und Schmetterlingen; Skizzieren, Gedächtnis- und Pinselzeichnen; Übungen an der Wandtafel.

Sexta.

1. Religion. 3 Std. Biblische Geschichten des Alten Testaments nach Blech, das Reich Gottes auf Erden. Vor den Hauptfesten die betreffenden Geschichten des Neuen Testaments. Durchnahme und Erlernung des 1. Hauptstückes mit Luthers Auslegung; Einprägung des 3. Hauptstückes ohne Luthers Auslegung nach einfacher Worterklärung. Erlernung von Katechismussprüchen und Schriftstellen sowie von 4 Kirchenliedern. — 2. Deutsch. 5. Std. Grammatik: Redeteile, Deklination und Konjugation; Unterscheidung der starken und schwachen Formen. Lehre vom einfachen Satze und von der für ihn erforderlichen Zeichensetzung. Rechtschreibeübungen in wöchentlichen Diktaten. Lesen von Gedichten und Prosastücken. Mündliches Nacherzählen von Vorerzähltem und Gelesenem. Auswendiglernen und möglichst verständnisvolles Vortragen von Gedichten. Geschichtserzählungen: Lebensbilder aus der vaterländischen Geschichte. — 3. Französisch. 6 Std. Einübung einer richtigen Aussprache. Lese- und Sprechübungen in jeder Stunde. Aneignung eines mässigen Wortschatzes. Die Konjugation der Hilfszeitwörter avoir und être sowie der regelmässigen Zeitwörter. Die Anfangsgründe der Formenlehre: Geschlechtswort,

Hauptwort, Eigenschaftswort, Fürwörter und Zahlwörter. — 4. Erdkunde. 2 Std. Grundbegriffe der allgemeinen Erdkunde in Anlehnung an die Umgebung Danzigs und erste Anleitung zum Verständnis des Globus und der Karten. Anfangsgründe der Länderkunde, beginnend mit der Heimat und mit Europa Oro- und hydrographische Verhältnisse der Erdoberfläche, Bild der engeren Heimat (Danzig, Ost- und Westpreussen). — 5. Rechnen. 5 Std. Die Grundrechnungsarten mit ganzen Zahlen, unbenannten und benannten. Die deutschen Masse, Gewichte und Münzen nebst Übungen in der dezimalen Schreibweise und den einfachsten dezimalen Rechnungen. Vorbereitung der Bruchrechnung. — 6. Naturgeschichte. 2 Std. Beschreibung vorliegender Blütenpflanzen und Besprechung der Formen und Teile der Wurzeln, Stengel, Blätter, Blüten, leicht erkennbaren Blütenstände und Früchte. Beschreibung wichtiger Säugetiere und Vögel in Bezug auf äussere Merkmale und auf charakteristische Einzelheiten des Knochenbaues nebst Mitteilungen über ihre Lebensweise, ihren Nutzen und Schaden. — 7. Schreiben. 2 Std. Die kleinen und grossen Schreibbuchstaben in deutscher und lateinischer Schrift auf einfachen Linien, besonders in Buchstabenverbindungen, Wörtern und Sätzen. Ziffern.

B. Vorschule.

Erste Vorschulklasse (Septima).

1. Religion. 2 Std. w. — Ausgewählte Erzählungen aus dem Neuen und Alten Testamente. Die 10 Gebote, Gebete, Sprüche und Lieder. — 2. Deutsch. 9 Std. w. — Lesebuch von Paulsiek. Die Lesestücke wurden gelesen, besprochen und wiedererzählt. Deklamationen. Grammatik: Die Redeteile. Deklination, Komparation. Konjugation. Die wichtigsten Satzteile: Subjekt, Prädikat, Objekt. Adverb. Bestimmungen. Attribut. Übungen in der Rechtschreibung; wöchentlich ein Diktat. — 3. Rechnen. 5 Std. w. Nummerieren. Die vier Grundrechnungsarten im unbegrenzten Zahlenraume. Resolveren und Reducieren. — 4. Schreiben. 3 Std. w. — Deutsche und lateinische Schrift nach der Vorschrift des Lehrers. — 5. Singen. 1 Std. w. — Lieder und Choräle. — 6. Turnen. 1 Std. w. — Spiele und Freiübungen.

Zweite Vorschulklasse (Octava).

1. Religion. 2 Std. w. — Ausgewählte Erzählungen aus dem Alten und Neuen Testament; das erste Hauptstück ohne Erklärung; einige Gebete, Sprüche und Liederverse. — 2. Deutsch. 8 Std. w. — Lesebuch von Paulsiek. Geläufiges Lesen deutscher und lateinischer Druckschrift. Wiedererzählen des Gelesenen. Erlernung einiger Gedichte. Abschreiben. Orthographische Übungen; wöchentlich ein Diktat. Unterscheidung des Haupt-, Eigenschafts- und Zeitwortes. Deklination und Komparation. Wiederholung der deutschen Buchstabenformen. — 3. Rechnen. 5 Std. w. — Die vier Species im Zahlraume von 1—100, schriftlich darüber hinaus. — 4. Schreiben. 2 Std. Die kleinen und grossen Schreibbuchstaben in deutscher Schrift. Doppellinien. Ziffern. — 5. Singen. 1. St. w. Leichte Choräle und Volkslieder. — 6. Turnen. 1 St. w. Spiele und leichte Freiübungen.

Dritte Vorschulklasse (Nona).

1. Religion. 2 Std. w. — Ausgewählte Erzählungen aus dem Alten und Neuen Testamente. Einige Gebote ohne Luthers Erklärung; Gebete, Bibelsprüche und Liederverse. — 2. Deutsch. 9 Std. w. — (Neue Fibel von Karassek und Dr. Schulz.) Erlernen des Lesens deutscher und lateinischer Druckschrift nach der angegebenen Fibel. Sprechübungen. Vortrag von Gedichten und Liedern. Ab- und Nachschreibübungen von leichten Wörtern und Sätzen. — 3. Rechnen. 5 Std. w. — Die vier Species im Zahlenraume 1—20. — 4. Singen. 1 Std. w. — Wie Klasse VIII. — 5. Turnen. 1 Std. w. — Spiele und einfache Freiübungen.

Katholische Religion.

Lehrplan.

1. Abteilung (I und O II). Kursus dreijährig. 1. Jahr. Ausführliche Mitteilungen aus der Kirchengeschichte, vornehmlich durch entsprechende Charakterbilder einzelner Persönlichkeiten oder Zeitabschnitte, kirchlicher Institute und dergleichen im Anschlusse an Koenig, 2. Kursus. Die Geschichte der christlichen Kirche — 2. Jahr. Die Glaubenslehre von Gott, von der Schöpfung, Erlösung, Heiligung und Vollendung; eine eingehendere Besprechung finden ausser den Unterscheidungslehren die Lehrpunkte, welche gegenüber den herrschenden Zeitrichtungen eine apologetische Behandlung erfordern. Nach Koenig, 3. Kursus. Die besondere Glaubenslehre. — 3. Jahr. Die allgemeine und die besondere Sittenlehre, vorzugsweise mit Widerlegung der das sittliche Leben und die gesellschaftliche Ordnung gefährdenden Grundsätze und Bestrebungen der Gegenwart. Nach Koenig, 4. Kursus. Die Sittenlehre. In jedem Jahre finden zusammenfassende Wiederholungen aus den Lehraufgaben der oberen Klassen statt.
2. Abteilung (U II und O III). Kursus zweijährig. 1. Jahr. Das 3. Hauptstück, von den Gnadenmitteln, unter Berücksichtigung der Liturgie bei dem heiligen Messopfer, bei der Spendung der hl. Sakramente und bei den Sakramentalien. Nach Dreher, Leitfaden der katholischen Religionslehre III. Einführung in die Kirchengeschichte mittels hervorragender kirchengeschichtlicher Charakterbilder. Nach Dreher, Leitfaden der katholischen Religionslehre V. — 2. Jahr. Begründung des katholischen Glaubens (Apologetik). Die Lehre von der natürlichen Religion, von der göttlichen Offenbarung und den Offenbarungsstufen (Uroffenbarung, Judentum und Christentum); die Lehre von der Kirche, von den Quellen des katholischen Glaubens und von der katholischen Glaubensregel. Nach Koenig, 1. Kursus. Allgemeine Glaubenslehre. Wiederholung der wichtigsten Gegenstände aus den Lehraufgaben der mittleren Klassen.
3. Abteilung (U III und IV). Kursus zweijährig. 1. Jahr. Das erste Hauptstück, vom Glauben. Nach Dreher, Leitfaden der katholischen Religionslehre I. Biblische Geschichte: Abschluss des Neuen Testaments nebst ergänzender und vertiefender Wiederholung der gesamten biblischen Geschichte des Neuen Testaments, insbesondere der Zeit der öffentlichen Lehrthätigkeit Jesu. Nach Schuster, biblische Geschichte. Erklärung und Einprägung einiger Kirchenlieder. 2. Jahr. Das zweite Hauptstück, von den Geboten; dazu Erklärung des Kirchenjahres in Verbindung mit dem ersten Kirchengebote. Nach Dreher, Leitfaden der katholischen Religionslehre II und IV. Biblische Geschichte: Ergänzende und vertiefende Wiederholung der Geschichte des Alten Testaments, mit besonderer Hervorhebung seines vorbereitenden, prophetischen und vorbildlichen Charakters in einzelnen hervorragenden Personen wie in Ereignissen und gottesdienstlichen Einrichtungen. Nach Schuster, biblische Geschichte. Erklärung und Einprägung weiterer Kirchenlieder.
4. Abteilung (V, VI und Vorschule). 1. Jahr. Katechismus: Das erste Hauptstück, vom Glauben. Nach dem Diöcesan-Katechismus. Biblische Geschichte des Alten Testaments. Nach Schuster, biblische Geschichte. Ferner: Die notwendigen Gebete; kurze Anleitung, der heiligen Messe mit Andacht beizuwohnen. Nach Bedürfnis Beichtunterricht oder kurze Wiederholung desselben. — 2. Jahr. Katechismus: Das 2. und 3. Hauptstück, von den Geboten und von den Gnadenmitteln. Nach dem Diöcesan-Katechismus. Biblische Geschichte des Neuen Testaments bis zur Auferstehung Jesu. Nach Schuster, biblische Geschichte.

4. Jüdische Religion.

Der Religionsunterricht der jüdischen Schüler findet in vier Abteilungen gemeinsam mit den Schülern der anderen höheren Lehranstalten im städtischen Gymnasium statt. Den Unterricht erteilen Herr Rabbiner Dr. Freudenthal in Abt. I und II und Herr Lehrer Schreiber in Abt. III und IV.

Abteilung IV (Oktava, Septima, Sexta): Biblische Geschichte, ausgewählte Erzählungen nach dem Vortrag des Lehrers. Nach dem Lehrbuch (Müller, Ein Buch für unsere Kinder), 1. Teil: Vorgeschichte des Volkes Israel. — Religionslehre, im Anschluss an die Erzählungen, besonders: Die zehn Gebote, Sabbath und Feste, Gebete und Sprüche. — 1. Jahr: Von der Schöpfung bis zur Königszeit (in Auswahl). 2. Jahr: Die Zeit der Könige und Propheten (in Auswahl). 3. Jahr: Müller, Teil I, Vorgeschichte des Volkes Israel. — Religionslehre in allen 3 Jahrgängen gleichmässig.

Abteilung III (Quinta, Quarta): Biblische Geschichte im Zusammenhang nach Müller, Teil II. — Religionslehre im Anschluss an die Erzählungen und Memorieren von Psalmen und Prophetenstücken. — 1. Jahr: Von Moses bis David. 2. Jahr: Von David bis zur babylonischen Gefangenschaft. — Religionslehre in beiden Jahrgängen gleichmässig.

Abteilung II (Tertia): Biblische Geschichte in Wiederholungen. Jüdische Geschichte in ausgewählten biographischen Darstellungen. — Religionslehre: Glaubens- und Pflichtenlehre. — Bibellesen: Propheten und Hagiographen; Memorieren geeigneter Stücke. — 1. Jahr: Jüdische Geschichte der alten Zeit in ausgewählten biographischen Darstellungen. Religionslehre: Glaubenslehre. Bibellesen: Propheten. 2. Jahr: Jüdische Geschichte des Mittelalters und der Neuzeit in ausgewählten biographischen Darstellungen. Religionslehre: Pflichtenlehre. Bibellesen: Hagiographen. Lehrbücher: Kuttner, Sprüche. Auerbach, Schulbibel, II. Teil.

Abteilung I (Sekunda und Prima): Jüdische Geschichte nach Brann (Geschichte der Juden und ihrer Litteratur). — Religionslehre: Freie Besprechungen religiöser Fragen. — Bibellesen mit Besprechung religiöser Fragen. — Lektüre hervorragender Werke aus der jüdischen Litteratur. — Jüdische Geschichte: 1. Jahr: Von der Rückkehr aus der Gefangenschaft bis zur Zerstörung des 2. Tempels. 2. Jahr: Von der Zerstörung des 2. Tempels bis zum Beginn des Mittelalters. 3. Jahr: Das Mittelalter. 4. Jahr: Die Neuzeit.

5. Singen.

1. Gesangklasse I, bestehend aus Schülern der Klassen Oberprima bis Quinta (einschliesslich) übt aus der „Chorsammlung“ von Rob. Schwalm und aus anderen Chorwerken im vierstimmigen Satze Choräle, Volkslieder und sonstige vaterländische Gesänge. 3 Std. w. Kgl. Musikdirektor Kisielnicki.

2. Gesangklasse II, bestehend aus den nicht zur ersten Gesangklasse gehörenden Schülern der Tertien und Quarten, singt einstimmig Choräle aus dem „Schulgesangbuch“ von J. Kisielnicki, sowie volkstümliche und vaterländische Lieder aus dem „Liederbuch“ von Rob. Schwalm. 1 Std. w. Königl. Musikdirektor Kisielnicki.

3. Die Schüler der drei Quinten singen ein- und zweistimmig aus dem „Schulgesangbuch“ von J. Kisielnicki und aus dem „Liederbuch“ von Rob. Schwalm. Im Anfange des Schuljahres werden Treffübungen vorgenommen und Notenlesen geübt unter Berücksichtigung des Notwendigsten aus der allgemeinen Gesanglehre.

4. Die Schüler der drei Sexten singen in zwei Abteilungen Volkslieder und Choräle.

5. In der Vorschule singen die Schüler der Septima allein, die der Oktava und Nona gemeinsam in je 1 Stunde w. leichte Volkslieder und Choräle.

6. Turnen und andere körperliche Übungen.

A. Turnen. Die Anstalt (ohne Vorschule) besuchten im Sommer 589, im Winter 551 Schüler.

Von diesen waren befreit:	Vom Turnunterricht überhaupt	Von einzelnen Übungen
Auf Grund ärztlichen Zeugnisses	im S. 52, im W. 48	—
also von der Gesamtzahl der Schüler	im S. 8,9 0/0, im W. 8,7 0/0	—

Bei 18 Klassen waren 7 Turnabteilungen gebildet; zur kleinsten von diesen gehörten 31, zur grössten 115 Schüler.

Den Turnunterricht leiteten:

Abteilung	Sommer.	Winter.
I	Oberlehrer Lange	Oberlehrer Lange
II	„ Dr. Lierau	„ Dr. Lierau
III	Oberl. Dr. Lierau u. Oberl. Dr. Paape	„ Dr. Paape
IV	Turnl. Modersitzki u. Lehrer Sindowski	Turnl. Modersitzki u. Lehrer Sindowski
V	„ „ „ „ „	„ „ „ „ „
VI	„ „ „ „ Bomke	„ „ „ „ „
VII	Lehrer Bomke „ „ Sindowski	Lehrer Bomke „ „ „

In der Vorschule leiteten den Turnunterricht

in Septima im Sommer: Lehrer Krause; im Winter: Lehrer Heygroth.

in Octava und Nona (vereinigt): Lehrer Krause.

Im Ganzen wurden wöchentlich 23 Turnstunden erteilt.

B. Turnspiele. In den Sommermonaten wurden für die grösseren Schüler unter der Leitung des Oberlehrers Lange wöchentlich einmal auf dem von der Stadt Danzig neu angelegten Spielplatz vor dem Olivaer Thor Turn- und Bewegungsspiele veranstaltet. Am 21. September wurden Wettspiele zwischen den Schülern der drei städtischen höheren Lehranstalten abgehalten.

C. Schwimmen. An dem Schwimmunterricht in der Militär-Schwimmanstalt nahmen 35 Schüler teil, von denen 27 Freischwimmer wurden. Ausserdem hatten 81 Schüler in früheren Jahren das Schwimmen in der Schwimmanstalt erlernt, während 129 Schüler angaben, das Schwimmen ohne Unterricht erlernt zu haben, sodass von 580 Schülern 108 bzw. 237 oder 18,6 bzw. 40,9 0/0 des Schwimmens kundig waren.

Die Direktion der Militär-Schwimmanstalt hatte der Schule 6 Karten zur unentgeltlichen Erlernung des Schwimmens für weniger bemittelte Schüler in liebenswürdiger Weise zur Verfügung gestellt, wofür die Anstalt ihren Dank abstattet.

D. Handfertigkeitsunterricht. An den vom Verein für Knabenhandarbeit eingerichteten Kursen beteiligten sich in diesem Winter 66 Schüler gegen 53 im Vorjahre und zwar

an den Kursen für:		aus den Klassen:	
Leichte Holzarbeit Jahrgang I	16 Schüler	Septima	13 Schüler
" " " II	13 " "	Sexta	26 " "
Papierarbeit	5 " "	Quinta	10 " "
Kartonarbeit	3 " "	Quarta	13 " "
Papparbeit	1 " "	Tertia	4 " "
Holzschnitzerei	12 " "		
Hobelbankarbeit	16 " "		
Zusammen	66 Schüler	Zusammen	66 Schüler

7. Lektüre im Schuljahre 1901—1902.

Oberprima.

Deutsch. Goethe: Tasso. Dichtung und Wahrheit. Lessing: Hamburgische Dramaturgie; Emilia Galotti. Schiller: Braut von Messina. Abhandlungen: Was heisst und zu welchem Ende studiert man Universalgeschichte? Über den Gebrauch des Chors in der Tragödie. Über den Gebrauch des Gemeinen und Niedrigen in der Kunst. Über die notwendigen Grenzen beim Gebrauch schöner Formen (gekürzt). Über den moralischen Nutzen ästhetischer Sitten (gekürzt). Über naive und sentimentalische Dichtung. Einzelnes aus den Abh. über das Erhabene und das Pathetische. Sophokles: König Ödipus und Antigone. — Französisch. Lanfrey: Campagne de 1806—1807. Molière: Le Misanthrope. Privatim: Molière et le Théâtre en France. — Englisch. Byron: The Prisoner of Chillon. Shakspeare: Macbeth. Macaulay: State of England in 1685. Privatim: Scott: Kenilworth.

Unterprima.

Deutsch. Sophocles: Antigone. Lessing: Laocoon. Abhandlungen: Über die Fabel. Wie die Alten den Tod gebildet. Privatim: Minna von Barnhelm. Hamburgische Dramaturgie. Euripides: Iphigenie in Taurien. Privatim: Schiller: Iphigenie in Aulis. Macbeth. Goethes Gedankenlyrik. — Französisch. Racine: Iphigénie. Voltaire: Siècle de Louis XIV. Privatim: Barrau: Scènes de la Révolution française. — Englisch. Macaulay: Lord Clive. Shakspeare: J. Caesar. Privatim: Greater Britain.

Obersekunda.

Deutsch. Nibelungenlied. Walther von der Vogelweide. Goethe: Götze von Berlichingen. Egmont. Schiller: Wallenstein. Der Spaziergang. — Französisch. Scribe et Legouvé: Bataille de Dames. Mignet: Histoire de la Révolution française. — Englisch. Dickens: A. Christmas Carol. Mc. Carthy: The Crimean War.

Untersekunda O.

Deutsch. Goethe: Hermann und Dorothea. Schiller: Wilhelm Tell. Die Jungfrau von Orleans. Maria Stuart. — Französisch. Lamé-Fleury: Histoire de France de 1328—1862. Thiers: Expédition d'Égypte. — Englisch. Groth: Collection of Tales and Sketches. Hume: Queen Elizabeth.

Untersekunda M.

Deutsch. Schiller: Maria Stuart. Jungfrau von Orleans. Wilhelm Tell. — Französisch. Monod: Allemands et Français. Thiers: Waterloo. — Englisch. Forbes: My Experiences of the War between France and Germany. Henty: On the Irrawaddy.

Obertertia O.

Französisch. J. Verne: Cinq Semaines en Ballon. — Englisch. Marryat: The Children of the New Forest. W. Scott: Tales of a Grandfather.

Obertertia M.

Französisch. Voltaire: Charles XII. — Englisch: Cooper: The Pathfinder. Marryat: The Settlers in Canada.

8. Themata der Aufsätze im Schuljahr 1901—1902.

Oberprima.

Deutsch. 1. Aus welchen Gründen hat Goethe in seiner „Iphigenie auf Tauris“ wesentliche Veränderungen mit dem in der Euripideischen Iphigenie vorliegenden Stoffe vorgenommen? (Häuslicher Aufsatz.) 2. Hat die Gräfin Leonore mit ihrem (in Goethes Tasso III, 2) über Tasso und Antonio ausgesprochenen Urteile Recht? (Häuslicher Aufsatz.) 3. Der Ruhm der Vorfahren ein Vorzug, aber auch eine Gefahr für die Enkel. (Klassenaufsatz.) 4. Die Fabel in Lessings „Nathan der Weise“. (Häuslicher Aufsatz.) 5. „Du bist ein Mensch: das wisse, des gedenke stets“! (Philemon.) (Häuslicher Aufsatz.) 6. Isabella und Jokaste. (Klassenaufsatz.) 7. Darf man Schillers „Wallenstein“ eine Schicksalstragödie nennen? (Häuslicher Aufsatz.) 8. Abiturienten-Aufsatz: Dürfen wir, wie einst Hutten, sagen: „O Jahrhundert, es ist eine Lust in dir zu leben!“? — Französisch. 1. Analyse du Bourgeois gentilhomme. 2. Comment Henri I, l'Oiseleur, a-t-il préparé la grandeur de son successeur? 3. Caractère géographique de la France. 4. La Lutte d'indépendance des Pays-Bas. (Klassenaufsatz.) 5. Christophe Colomb. (Klassenaufsatz.) 6. Chute de Napoléon I. (1813—15). (Prüfungsaufsatz.) — Englisch. 1. Lord Byron. 2. The American War of Independence. 3. Summary of the first act of Shakspeare's Macbeth. 4. Mary, Queen of Scots. (Klassenaufsatz.) 5. Character of Macbeth. 6. Contents of the 4th—7th chapters of W. Scott's Kenilworth.

Unterprima.

Deutsch. 1. Inwiefern ist die Zunge zugleich das wohlthätigste und verderblichste Glied der Menschen zu nennen? 2. Aus welchen Beweggründen handeln Antigone und Kreon. 3. Schuld und Sühne in Schillers „Wallenstein“. (Klassenaufsatz.) 4. Warum durfte nicht der Bildhauer, wohl aber der Dichter den Laokoon schreiend darstellen? 5. Die politischen und sozialen Folgen der Kreuzzüge. (Klassenaufsatz.) 6. Was verdankt die Welt der Thätigkeit des Kaufmannes? 7. Wie wird der „edle Macbeth“ zum blutigen Mörder? 8. Erklärung und Gliederung von Goethes Elegie: Euphrosyne. — Französisch. 1. Henri IV., roi de France. 2. La formation de l'Assemblée nationale. 3. Agamemnon (Iphigénie IV.). (Klassenaufsatz.) 4. L'administration personnelle de Louis XIV. antérieure à la conquête de la Flandre. (Klassenaufsatz.) 5. Les grandes navigations et découvertes du XV^{ème} siècle. 6. Abrégé de l'histoire de Dantzick. — Englisch. 1. The Suez Canal. 2. The development of Steam Navigation. 3. The conquest of Canada. 4. What events led to the Battle of Plassey. (Klassenaufsatz.) 5. Origin of the Crusades. 6. Clive's second administration in Bengal. (Klassenaufsatz.)

Obersekunda.

Deutsch. 1. Die Bedeutung des ersten Aktes in Goethes Götz von Berlichingen. 2. Welchen Zweck hat in Goethes Egmont die Rolle Oraniens? (Klassenaufsatz.) 3. Die Charakteristik Albas nach Goethes Egmont. 4. Das Meer, der Freund und der Feind des Menschen. 5. a) Welche Züge des deutschen Nationalcharakters

treten im Nibelungenliede besonders hervor? 5. b) Sir Amias Paulet in den beiden ersten Akten von Schillers Maria Stuart. 6. Walther von der Vogelweide in den politischen Kämpfen seiner Zeit. (Klassenaufsatz.) 7. Tages Arbeit! Abends Gäste! Saure Wochen! Frohe Feste! 8. Kann sich Wallenstein (Wallensteins Tod II, 2) mit Recht mit Cäsar vergleichen? (Klassenaufsatz.) — Französisch. 1. Analyse du premier acte de „Bataille de Dames“ p. Scribe et Legouvé. 2. La vie d'Annibal. — Englisch. 1. What do we know of the Origin of the Crimean War?

Untersekunda O.

1. Friedrich der Grosse als strenger und weiser Hausvater. (Im Anschluss an die Lektüre des Lesebuchs.) (Klassenaufsatz.) 2. Der Lenz als Wirt und seine Gäste. (Häuslicher Aufsatz.) 3. Die wichtigsten Örtlichkeiten in Goethes „Hermann und Dorothea“. (Häuslicher Aufsatz.) 4. Hat der Pfarrer in Goethes „Hermann und Dorothea“ recht, wenn er sagt: „Heil dem Bürger des kleinen Städtchens, welcher ländlich Gewerbe mit Bürgergewerbe paart“? (Häuslicher Aufsatz.) 5. Was erfahren wir aus der Exposition von Schillers „Tell“? (Klassenaufsatz.) 6. L'union fait la force. (Häuslicher Aufsatz.) 7. Welche Vorgänge in Schillers „Jungfrau von Orleans“ müssen als Wunder aufgefasst werden? (Klassenaufsatz.) 8. Welche patriotischen Gefühle und Tugenden will die Dichtung der Freiheitskriege erregen? (Häuslicher Aufsatz.) 9. Maria Stuarts Jugend, Herrscherlaufbahn und Ende. (Klassenaufsatz.)

Untersekunda M.

Sommer: 1. Gessler, ein Tyrann (Klassenarbeit.) 2. Die Vorfabel von Goethes Epos „Hermann und Dorothea“. 3. Wie sühnt Johanna ihre Schuld? (Klassenarbeit.) 4. a) Hat Agnes Sorel recht, wenn sie von Dunois sagt: „Sein Mund spricht rauhe Worte, doch sein Herz ist treu wie Gold!“ b) Der Tod Talbots und Johannas. (Ein Vergleich.) Winter: 5. Ist das Leben in der Stadt dem Leben auf dem Lande vorzuziehen? 6. Friedrichs des Grossen Regententhätigkeit. (Klassenarbeit.) 7. Böses Beispiel verdirbt gute Sitten. 8. Was fesselt uns an die Heimat, und was zieht uns in die Ferne. (Klassenaufsatz.)

9. Aufgaben der Abiturienten

Ostern 1902.

Deutsch. Dürfen wir wie einst Hutten sagen: „O Jahrhundert, es ist eine Lust in dir zu leben? — Französisch. Aufsatz: „Chute de Napoléon I. (1813—15). — Englisch. Übersetzung: „Herzog Bernhards Tod (1639).“ — Mathematik. 1. In dem Rechteck ABCD liegt $AB = a$ fest. Es werde BA um $AO = BA$ verlängert, OC gezogen und $BL \perp BD$. Welches ist der Ort für den Schnittpunkt von OC und BL, wenn AD seine Grösse verändert? 2. Der Stern Arkturus hat die Deklination $\delta = 19^\circ 42'$. In einem Orte, dessen nördliche Breite $\varphi = 34^\circ 16'$ beträgt, fand man durch Beobachtung die wahre Höhe $h = 27^\circ 56'$. Welchen Stundenwinkel hat der Stern? Wie gross ist sein Azimut? 3. Dem Schnittkreise einer Kugel, welcher den auf ihm senkrechten Radius r halbiert, wird ein Quadrat einbeschrieben und über diesem in dem grösseren Kugelabschnitte eine gerade Pyramide errichtet, deren Spitze in der Kugelfläche liegt. Wie gross sind der Inhalt der Pyramide und die Neigungswinkel der Flächen gegeneinander? 4. $x^3 - 36x = 91$ ist durch die Cardanische Formel zu lösen. — Chemie. Die Metallurgie des Eisens, Kupfers, Bleis, Zinks und Zinns in vergleichender Behandlung.

10. Übersicht über die eingeführten Lehrbücher.

(Für das Schuljahr 1902—1903.)

Titel des Buches.	Klasse.											
	Vorschule.			Oberrealschule.								
Religion.												
Blech, Das Reich Gottes	—	VIII	VII	VI	V	—	—	—	—	—	—	—
Kahle, Luthers Katechismus . .	—	VIII	VII	VI	V	IV	U III	O III	U II	O II	U I	O I
Schäfer und Krebs, Biblisches Lesebuch, altes Testament .	—	—	—	—	—	IV	U III	—	—	—	—	—
Deutsch.												
Karassek und Schulz, Neue Fibel	IX	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Paulsiek-Muff, Lesebuch (ent- spr. Abteilung)	—	VIII	VII	VI	V	IV	U III	O III	U II	O II	—	—
Regeln und Wörterverzeichnis	—	—	VII	VI	V	IV	U III	O III	U II	O II	U I	O I
Französisch.												
Kühn, Französisches Lesebuch für Anfänger	—	—	—	VI	V	IV	—	—	—	—	—	—
" Französisches Lesebuch für Unterstufe	—	—	—	—	V	IV	U III	—	—	—	—	—
" Französisches Lesebuch für Mittel- und Ober- stufe	—	—	—	—	—	—	—	O III	U II	O II	U I	O I
" Wörterbuch	—	—	—	—	—	—	—	O III	U II	O II	—	—
" Kleine franz. Schulgram- matik	—	—	—	—	—	IV	—	—	—	—	—	—
Plötz-Kares, Übungsbuch Teil I	—	—	—	—	—	—	U III	—	—	—	—	—
" " " " II	—	—	—	—	—	—	—	O III	—	—	—	—
" " " " III	—	—	—	—	—	—	—	—	U II	—	—	—
" " Sprachlehre	—	—	—	—	—	—	U III	O III	U II	O II	U I	O I
Englisch.												
Gesenius, Lehrbuch der engl. Sprache Teil I	—	—	—	—	—	—	U III	O III	—	—	—	—
" Lehrbuch der engl. Sprache Teil II	—	—	—	—	—	—	—	O III	U II	O II	U I	O I
Conrad, England	—	—	—	—	—	—	—	O III	U II	O II	U I	O I
Geschichte.*)												
Brettschneider, Hilfsbuch f. d. Unterricht in d. Geschichte Teil 5 — OII, 6 — UI, 7 — OI	—	—	—	—	—	—	—	—	—	O II	U I	O I

*) Das Lehrbuch für die übrigen Klassen ist noch unbestimmt.

Titel des Buches.	Klasse.											
	Vorschule.			Oberrealschule.								
Erdkunde.												
Dierke und Gaebler, Schulatlas für höhere Lehranstalten..	—	—	—	—	—	—	U III	O III	U II	O II	U I	O I
Dierke und Gaebler, Schulatlas für den mittl. Unterricht..	—	—	—	VI	V	IV	—	—	—	—	—	—
Seydlitz, Kl. Schulgeographie, Ausgabe D, Heft 1	—	—	—	—	V	—	—	—	—	—	—	—
Seydlitz, Kl. Schulgeographie, Ausgabe B	—	—	—	—	—	IV	U III	O III	U II	O II	U I	O I
Rechnen und Mathematik.												
Räther und Wohl, Übungsbuch Heft 1—3.....	IX	VIII	VII	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Mehler, Hauptsätze der Elementarmathematik	—	—	—	—	—	IV	U III	O III	U II	O II	U I	O I
Gauss, Fünfstellige Logarithmen (Kleine Ausgabe)	—	—	—	—	—	—	—	—	U II	O II	U I	O I
Physik.												
Börner, Leitfaden der Experimentalphysik, Stufe 1. ...	—	—	—	—	—	—	—	O III	U II	—	—	—
Jochmann-Spies, Experimentalphysik.....	—	—	—	—	—	—	—	—	—	O II	U I	O I
Chemie.												
Ebeling, Leitfaden der Chemie für Realschulen.....	—	—	—	—	—	—	—	—	U II	—	—	—
Lorscheid, Lehrbuch der anorganischen Chemie.....	—	—	—	—	—	—	—	—	—	O II	U I	O I
Naturbeschreibung.												
Bail, Neuer methodischer Leitfaden f. Zoologie, Botanik.	—	—	—	VI	V	IV	U III	O III	U II	—	—	—
Singen.												
Kisielnicki, Schulgesangbuch .	—	VIII	VII	VI	V	IV	U III	O III	U II	O II	U I	O I
Schwalm, Schulliederbuch....	—	VIII	VII	VI	V	IV	—	—	—	—	—	—
„ Chorsammlung.....	—	—	—	—	V	IV	U III	O III	U II	O II	U I	O I
Linearzeichnen.												
Lachner, Das Zirkelzeichnen und geometrische Darstellen körperlicher Grundformen, Heft 1.....	—	—	—	—	—	—	—	—	U II	—	—	—

II. Mitteilungen aus den Verfügungen der Behörden.

20. März 1901. Min. Die Abiturienten der Oberrealschulen und Realgymnasien sind ebenso wie die der Gymnasien zu der Prüfung für das Lehramt an höheren Schulen, ohne Einschränkung auf bestimmte Fächer, zugelassen. (Siehe Vorwort)

21. März 1901. Min. Die Einführung der folgenden Lehrbücher wird genehmigt: 1. Grundriss der Experimentalphysik von Joemann, Hermes und Spies. 2. Leitfaden der Chemie für Realschulen von Ebeling. 3. Lehrbuch der anorganischen Chemie von Lorscheid. 4. Übungsbuch für mündliches und schriftliches Rechnen von Räther und Wohl, 3 Hefte. 5. Das Zirkelzeichnen und geometrisches Darstellen körperlicher Grundformen von Lachner, Krönke und Sundermeyer.

30. März 1901. Min. Die Gesamtdauer der Pausen jedes Schultages ist in der Weise festzusetzen, dass auf jede Lehrstunde zehn Minuten Pause gerechnet werden. Die Anstaltsleiter haben die zur Verfügung stehende Zeit auf die einzelnen Pausen zu verteilen. Nach zwei Lehrstunden hat jedesmal eine grössere Pause einzutreten.

13. April 1901. Min. Die Einführung des „Hilfsbuchs für den Unterricht in der Geschichte“ von Bretschneider (Teil V—VII) wird genehmigt.

10. Juni 1901. P.-S.-K. übersendet die neuen „Lehrpläne und Lehraufgaben für die höheren Schulen in Preussen. 1901.“ Die nötigen Ausgleichungen in den Lehraufgaben sind sobald als möglich herbeizuführen.

13. Juni 1901. Min. Die Realschule zu St. Petri und Pauli soll als in der Entwicklung begriffene Oberrealschule bezeichnet werden.

18. September 1901. P.-S.-K. übersendet ein Exemplar „Deutschlands Seemacht sonst und jetzt“ von Wislicenus (II. Aufl.) zur Prämie für einen Schüler.

29. Oktober 1901. P.-S.-K. übersendet ein Exemplar des bei Stalling in Oldenburg erschienenen Fechner-schen Bildes Sr. Majestät des Kaisers.

25. Oktober 1901. Min. Bestimmungen über die Versetzung an den höheren Lehranstalten:

1. Die Unterlagen für die Versetzung bilden die im Laufe des Schuljahres abgegebenen Urteile und Zeugnisse der Lehrer, insbesondere aber das Zeugnis am Schlusse des Schuljahres.

2. Dem Direktor bleibt es unbenommen, die Unterlagen noch durch mündliche Befragung und nötigenfalls auch durch schriftliche Arbeiten zu vervollständigen. Diese Ergänzung der Unterlagen bildet bei der Versetzung nach Obersekunda die Regel, von der nur in ganz zweifellosen Fällen abgesehen werden darf.

3. In den Zeugnissen ist es zulässig, zwischen den einzelnen Zweigen eines Faches (z. B. Grammatik und Lektüre sowie mündlichen und schriftlichen Leistungen) zu unterscheiden; zum Schlusse muss aber das Urteil für jedes Fach in eines der Prädikate: 1. Sehr gut, 2. Gut, 3. Genügend, 4. Mangelhaft, 5. Ungenügend, zusammengefasst werden.

4. Im allgemeinen ist die Censur „Genügend“ in den verbindlichen wissenschaftlichen Unterrichtsgegenständen der Klasse als erforderlich für die Versetzung anzusehen.

Über mangelhafte und ungenügende Leistungen in dem einen oder anderen Fache kann hinweggesehen werden, wenn nach dem Urteile der Lehrer die Persönlichkeit und das Streben des Schülers seine Gesamtreife, bei deren Beurteilung auch auf die Leistungen in den verbindlichen nichtwissenschaftlichen Unterrichtsfächern entsprechende Rücksicht genommen werden kann, gewährleistet, und wenn angenommen werden darf, dass der Schüler auf der nächstfolgenden Stufe das Fehlende nachholen kann. Indes ist die Versetzung nicht statthaft, wenn ein Schüler in einem Hauptfache das Prädikat „Ungenügend“ erhalten hat und diesen Ausfall nicht durch mindestens „Gut“ in einem anderen Hauptfache ausgleicht.

Als Hauptfächer sind anzusehen für die Oberrealschule: Deutsch, Französisch, Englisch, Mathematik und in den oberen Klassen Naturwissenschaften.

5. Unzulässig ist es, Schüler unter der Bedingung zu versetzen, dass sie am Anfange des neuen Schuljahres eine Nachprüfung bestehen. Dagegen ist es statthaft, bei Schülern, die versetzt werden, obwohl ihre Leistungen in einzelnen Fächern zu wünschen übrig liessen, in das Zeugnis den Vermerk aufzunehmen, dass sie sich ernstlich zu bemühen haben, die Lücken in diesen Fächern im Laufe des nächsten Jahres zu beseitigen, widrigenfalls ihre Versetzung in die nächsthöhere Klasse nicht erfolgen könne.

6. Inwiefern auf aussergewöhnliche Verhältnisse, die sich hemmend bei der Entwicklung eines Schülers geltend machen, z. B. längere Krankheit und Anstaltswechsel innerhalb des Schuljahres, bei der Versetzung Rücksicht zu nehmen ist, bleibt dem pflichtmässigen Ermessen des Direktors und der Lehrer überlassen.

7. Zu den Beratungen über die Versetzungen der Schüler treten die Lehrer klassenweise unter dem Vorsitz des Direktors zusammen. Der Ordinarius schlägt vor, welche Schüler zu versetzen, welche zurückzuhalten sind; die übrigen Lehrer der Klasse geben ihr Urteil ab, für welches jedoch immer die Gesamtheit der Unterlagen massgebend sein muss. Ergiebt sich über die Frage der Versetzung oder Nichtversetzung eine Meinungsverschiedenheit unter den an der Konferenz teilnehmenden Lehrern, so bleibt es dem Direktor überlassen, nach der Lage des Falles entweder selbst zu entscheiden oder die Sache dem Königlichen Provinzial-Schulkollegium zur Entscheidung vorzutragen.

8. Solche Schüler, denen auch nach zweijährigem Aufenthalt in derselben Klasse die Versetzung nicht hat zugestanden werden können, haben die Anstalt zu verlassen, wenn nach dem einmütigen Urteil ihrer Lehrer und des Direktors ein längeres Verweilen auf ihr nutzlos sein würde. Doch ist es für eine derartige, nicht als Strafe anzusehende Massnahme erforderlich, dass den Eltern oder deren Stellvertretern mindestens ein Vierteljahr zuvor eine darauf bezügliche Nachricht gegeben worden ist.

9. Solche Schüler, welche, ohne in die nächsthöhere Klasse versetzt zu sein, die Schule verlassen haben, dürfen vor Ablauf eines Semesters in eine höhere Klasse nicht aufgenommen werden, als das beizubringende Abgangszeugnis ausspricht. Bei der Aufnahmeprüfung ist alsdann nicht nur der anfängliche Standpunkt der neuen Klasse, sondern auch das zur Zeit der Prüfung bereits erledigte Pensum derselben massgebend. Erfolgt die erneute Anmeldung bei derselben Anstalt, welche der Schüler verlassen hatte, so ist vor der Aufnahmeprüfung unter Darlegung der besonderen Verhältnisse die Genehmigung des Provinzial-Schulkollegiums einzuholen.

10. Diese Bestimmungen treten mit dem 1. Januar 1902 in Kraft. Mit demselben Tage verlieren alle Anordnungen, nach welchen bis dahin bei der Versetzung in den verschiedenen Provinzen zu verfahren war, ihre Geltung.

19. November 1901. P.-S.-K. Die Einführung der französischen Schulgrammatik von Kühn wird genehmigt.

19. November 1901. P.-S.-K. Die „Ordnung der Reifeprüfung an den neunstufigen höheren Schulen in Preussen 1901“ wird übersandt.

5. Dezember 1901. P.-S.-K. Auf der Direktoren-Konferenz im Jahre 1903 sollen die Fragen behandelt werden: 1. Wie ist der erdkundliche Unterricht auf den höheren Schulen mit Rücksicht auf die Bedürfnisse der Gegenwart zu gestalten? 2. Inwiefern werden durch die Lehrpläne von 1901 dem griechischen Unterricht auf dem Gymnasium neue Ziele gewiesen, und inwieweit sind Änderungen im Unterrichtsverfahren erforderlich?

6. Januar 1902. P.-S.-K. Die Ferien des Jahres 1902 werden festgesetzt:

	Schulschluss:	Schulanfang:
Ostern:	Sonnabend 22. März	Dienstag 8. April
Pfingsten:	Freitag 16. Mai	Donnerstag 22. Mai
Sommer:	Sonnabend 5. Juli	Dienstag 5. August
Herbst:	Sonnabend 27. September	Dienstag 14. Oktober
Weihnachten:	Dienstag 23. Dezember	Donnerstag 8. Januar 1903.

6. Februar 1902. P.-S.-K. Der Herr Minister hat genehmigt, dass Ostern 1902 die erste Reifeprüfung an der Oberrealschule i. E. zu St. Petri und Pauli abgehalten wird.

19. Februar 1902. P.-S.-K. Der Oberlehrer Dr. Reimann wird zu dem in Berlin im April stattfindenden französischen Kursus einberufen.

III. Mitteilungen aus der Schulgeschichte.

Das Schuljahr begann Dienstag den 16. April mit 589 Schülern in der eigentlichen Anstalt und mit 122 Schülern in den Vorschulklassen, das Winterhalbjahr Dienstag den 15. Oktober mit 551 und 126 Schülern.

Neu entstanden ist Ostern 1901 die Oberprima mit 6 Schülern.

Im Herbst ging die Michaelis-Untertertia ein, die Septima wurde für den Unterricht im Deutschen in zwei Abteilungen (VII A und VII B) geteilt. Die Klassenzahl betrug während des ganzen Jahres 22. Eine besondere Handelsklasse bestand auch in diesem Jahre nicht, da in den Schulgebäuden kein geeignetes Zimmer zur Verfügung war. In UII nahmen an dem Handelsunterricht und dem kaufmännischen Rechnen im Sommer 19 Schüler und im Winter 13 Schüler teil.

Mit der Oberprima ist die letzte Klasse der Oberrealschule gebildet worden. Die Abhaltung der ersten Reifeprüfung wurde auf Antrag des Königlichen Provinzial-Schulkollegiums nach einer eingehenden viertägigen Revision der Anstalt durch den Herrn Provinzial-Schulrat Dr. Collmann (4. bis 7. Dezember) von dem Herrn Minister für Ostern 1902 gestattet. Die schriftliche Prüfung fand in der Zeit vom 25. Februar bis 1. März, die mündliche am 15. März statt.

Die für die Oberrealschulen aufgestellten neuen Lehrpläne wurden, soweit es möglich war, schon in diesem Jahre berücksichtigt. Von Ostern 1902 ab sind sie für den Unterricht massgebend.

Das Lehrerkollegium, das am Ende des letzten Wintersemesters den Tod des Professors Dr. Kiesow zu beklagen hatte, stand wenige Wochen später wieder am Grabe eines lieben Kollegen, des Oberlehrers Brandt.

Geboren am 1. Januar 1855 zu Stade, vorgebildet auf dem Realgymnasium zu Hannover, studierte Brandt auf den Universitäten zu Leipzig, Berlin, Genf, Kiel und Königsberg neuere Sprachen und bestand, nachdem er mehrere Jahre als Hauslehrer thätig gewesen war, 1885 die Lehramtsprüfung. Während des Probejahres unterrichtete er am Königlichen Gymnasium in Thorn, sodann kurze Zeit in Jenkau und Riesenburg und Michaelis 1887 kam er als freiwilliger Lehrer nach Danzig an die Petrischule, wo er Ostern 1891 als Oberlehrer angestellt wurde. Im Winter 1900—1901 beurlaubt, widmete er sich in Grenoble und Paris mit grossem Eifer dem Studium der französischen Sprache. Die Früchte seines Fleisses kamen der Anstalt jedoch nicht mehr zu gute. Wenige Wochen nach seiner Rückkehr unterlag er einer Krankheit, die ihn schon während seiner Studienreise befallen hatte. Von Liebe zur Jugend, von Begeisterung für seinen Beruf getragen, erfüllte er seine Pflichten mit der grössten Gewissenhaftigkeit und gewann sich dadurch sowie durch die Biederkeit seines Wesens die Hochachtung seiner Amtsgenossen.

Ein zweiter Neusprachler, der Oberlehrer Wollenteit, fehlte das ganze Jahr hindurch, ein dritter, der Oberlehrer Dr. Czischke, nach Ostern 3 Wochen und nach den Sommerferien 5 Wochen. Auch sonst noch traten viele Störungen des Unterrichtsbetriebes ein. Längere Zeit fehlten Oberlehrer Dr. Simson (von Ostern bis Pfingsten) und Zeichenlehrer Klink (vom 30. Juli bis 26. August). Auch die Stelle des Professors Dr. Kiesow blieb in dem Berichtsjahre unbesetzt. Der vom Magistrat gewählte Oberlehrer Dr. Sonntag in Kattowitz kann erst Ostern 1902 sein hiesiges Amt übernehmen. Besonders schlimm war es im Sommer um den neusprachlichen Unterricht bestellt. Da geeignete Kräfte hierfür wegen Mangels an Kandidaten nicht zu erhalten waren und die vorhandenen Neusprachler zur Vertretung nicht ausreichten, musste zeitweise dieser Unterricht in einzelnen Klassen eingeschränkt werden. Einige Stunden übernahm in freundlicher Weise Oberlehrer von Lengerken von der Victoriaschule. Er gab von Ostern bis zum Herbst 4 Stunden Englisch in OIII und von Pfingsten ab ausserdem noch 4 Stunden Englisch in OII, wofür er an der Victoriaschule teilweise entlastet wurde. Als Vertreter waren ausserdem an der Anstalt thätig: während des ganzen Jahres der Sekretär des westpreussischen Fischereivereins Dr. Seligo und der Theologe cand. min. Krüger, und während des Sommers der Lehrer Schieske von der Bezirksschule im Schwarzen Meer. — Neu eingetreten in das Kollegium sind Ostern 1901 die Oberlehrer Dr. Paape*) und Lukat**), im Herbst Oberlehrer Thoene***)

Der Gesundheitszustand der Schüler war im allgemeinen befriedigend. Leider hatten wir den Tod eines kleinen fleissigen Schülers, des Oktavanners Sally Blumenthal, zu verzeichnen, der am 26. Januar an Scharlach verstarb. — Am 28. Juni nahm Herr Dr. Helmbold an den neu aufgenommenen Schülern eine Augenuntersuchung vor; bei 5 Schülern wurde einfacher Katarrh mit Absonderung und bei 1 Schüler leichte Granulose festgestellt. — An 8 Tagen in den Monaten Juni, Juli und August mussten wegen Hitze einige Unterrichtsstunden ausfallen. — Der Schulspaziergang wurde am 22. Juni unternommen; mit den Primanern besuchten Professor Taege, Professor Hilger und der Direktor am 21. und 22. Juni Elbing und Cadinen.

Die Feier des Sedantages wurde in diesem Jahre mit der Morgenandacht verbunden. — Infolge des Kaisermanövers, das in der Umgegend von Danzig abgehalten wurde, fiel der Unterricht am 14. und 16. September aus. Am 14. hielt Se. Majestät der Kaiser und König an der Spitze der schwarzen Husaren seinen feierlichen Einzug in Danzig. An der Spalierbildung beteiligten sich auch die Schüler unserer Anstalt. Am 16. September nahm Se. Majestät die Parade über die Manövertruppen ab. — Kaisers Geburtstag wurde durch Gesang, Deklamationen und eine Festrede des Oberlehrers Dr. Paape in der Aula gefeiert. Bei dieser Gelegenheit erhielt der Untertertianer Scheffler das von Sr. Majestät dem Kaiser geschenkte Buch „Wislicenus: Deutschlands Seemacht sonst und jetzt“ als Prämie.

Einen für unsere Schule bedeutungsvollen Beschluss fasste die Stadtverordnetenversammlung in ihrer Sitzung am 2. Dezember. Auf Antrag des Magistrats genehmigte sie den Neubau eines Schulhauses mit Turnhalle für die Oberrealschule auf dem Block XI des Wallgeländes und bewilligte die Kosten dieses Baues im Betrage von 580000 Mk. Die Anstalt ist der städtischen Verwaltung hierfür zu grossem Dank verpflichtet. Mit den Erdarbeiten für den Neubau ist bereits begonnen worden.

*) Conrad Paape, Sohn des Bürgermeisters Paape, geboren am 6. August 1861 zu Landsberg (Ostpr.), besuchte das Gymnasium zu Bartenstein von 1875—1882, studierte auf der Albertina zu Königsberg Geschichte, Erdkunde und alte Philologie, wurde 1888 auf Grund seiner Dissertation: de C. Mario quaestiones selectae zum Doktor promoviert und legte 1890 das Examen pro facultate docendi ab. Bis zum 1. April 1893 war er am Realgymnasium auf der Burg beschäftigt. Dann begab er sich nach Petersburg zum Studium der russischen Sprache. Von dort wurde er an das Kadettenhaus Cöslin berufen und Ostern 1901 an die Petrischule.

**) Max Lukat, evangelischer Konfession, wurde geboren am 8. Januar 1868 zu Insterburg, besuchte das Realgymnasium daselbst, studierte seit Ostern 1885 zu Königsberg Mathematik, Naturwissenschaften und neuere Sprachen, bestand im Februar 1892 die Lehramtsprüfung, legte Seminar- und Probejahr Ostern 1892/94 am Königlichen Realgymnasium bzw. Friedrichskollegium zu Königsberg ab, war dann an verschiedenen Anstalten zu Hamburg, Gevelsberg (Westf.), Görlitz und Jever thätig und wurde Ostern 1900 als Oberlehrer am Progymnasium zu Viersen (Rheinpr.) angestellt. Im Druck ist von ihm erschienen: Bianchi, Vorlesungen über Differentialgeometrie. Autorisierte Übersetzung aus dem Italienischen, Leipzig bei Teubner, 1898.

***) Kurt Thoene, Sohn eines Sanitätsrats zu Caymen, Kreis Labiau, wurde daselbst am 3. März 1860 geboren, studierte auf den Universitäten zu Königsberg und Berlin die neueren Sprachen und Deutsch, erlangte 1885 seine Anstellungsfähigkeit und war seit 1887 als Oberlehrer an der Realschule in Gumbinnen thätig.

IV. Statistische Nachrichten.

1. Übersicht über den Besuch im Schuljahr 1901—1902.

	Oberrealschule																			Summe.	Vor- schule			Summe.	
	0I	UI	0II	UII	UII	0III	0III	UIII	UIII	UIII	IV	IV	IV	V	V	V	VI	VI	VI		VII	VIII	IX		
				O	M	O	M	A	B	M	A	B	C	A	B	C	A	B	C						
1	Bestand am 1. Febr. 1901	—	6	22	21	23	33	27	23	24	27	33	33	35	37	40	37	38	39	41	539	55	47	21	123
2	Abgang bis Schluss 1900—1901.....	—	—	4	8	—	1	—	3	1	4	3	4	8	6	3	1	3	6	5	60	52	3	1	56
3a	Zugang durch Versetzung	6	12	7	26	—	29	—	28	31	—	25	29	32	28	29	31	—	—	—	—	37	20	—	—
3b	Zugang durch Ab- teilungswechsel.....	—	—	—	2	6	3	6	2	—	12	1	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—
3c	Zugang durch Aufnahme	—	—	6	2	1	1	—	—	1	1	2	3	2	—	—	3	14+ 16	15+ 18	15+ 10	110	10	10	35	55
4	Besuch am Anfang des Schuljahres 1901—1902	6	12	19	30	28	33	30	32	32	34	40	41	39	32	38	39	37	37	30	589	50	37	35	122
5	Zugang im Sommer 1901	—	—	—	1	—	2	—	—	—	—	1	—	1	—	—	—	1	—	—	6	2	4	—	6
6	Abgang im Sommer 1901	—	1	2	1	16	2	6	1	4	2	6	2	1	1	1	1	2	—	—	49	2	2	2	6
7a	Zugang durch Versetzung	—	—	6	—	19	—	24	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
7b	Zugang durch Ab- teilungswechsel.....	—	—	—	6	—	5	1	2	6	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
7c	Zugang durch Aufnahme	—	—	—	—	—	1	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	5	2	1	1	4
8	Besuch am Anfang des Winterhalbjahr. 1901—02	6	11	23	36	19	38	25	34	35	—	35	39	39	31	37	38	37	38	30	551	52	40	34	126
9	Zugang im Winter 1901—1902.....	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—
10	Abgang im Winter 1901—1902.....	—	—	—	1	—	—	—	—	3	—	—	—	—	—	1	—	2	—	1	8	—	2	—	2
11	Besuch am 1. Febr. 1902	6	11	24	35	19	38	25	34	32	—	35	39	39	31	36	38	35	38	29	544	52	38	34	124
12	Durchschnittsalter am 1. Februar 1902.....	18,9	18,2	16,9	17,3	16,4	16	14,8	14,2	14,5	—	13,6	13,6	13,6	12,5	12,1	11,9	11,1	10,9	11,1	—	9,8	8,4	7,2	—

2. Religions- und Heimatsverhältnisse der Schüler.

	Oberrealschule.							Vorschule.						
	Evang.	Kathol.	Dissid.	Jüdisch.	Einheim.	Auswärt.	Ausländ.	Evang.	Kathol.	Dissid.	Jüdisch.	Einheim.	Auswärt.	Ausländ.
Am Anfang des Sommerhalbjahres 1901.....	496	45	—	48	475	111	3	103	10	—	9	109	13	—
Am Anfang des Winterhalbjahres 1901—1902 ...	463	45	—	43	437	108	6	107	10	—	9	111	14	1
Am 1. Februar 1902.....	458	44	—	42	431	107	6	106	10	—	8	111	12	1

Das Zeugnis für den einjährigen Militärdienst haben erhalten: Ostern 1901 15 Schüler, Michaelis 1901 19 Schüler.
Davon sind zu einem praktischen Beruf abgegangen: Ostern 8 Schüler, Michaelis 12 Schüler.

3. Übersicht über die Reifeprüfungen im Schuljahre 1901—1902.

Am 15. März 1902 fand unter dem Vorsitz des königlichen Kommissars, Herrn Provinzialschulrats Dr. Collmann, und in Gegenwart des Herrn Stadtschulraths Dr. Damus die erste Reifeprüfung an der Oberrealschule statt. Sämtliche fünf Abiturienten wurden von der Prüfungskommission für reif gehalten; die Bestätigung des Examens hat der Herr Unterrichtsminister zugleich mit der Anerkennung der Schule als Oberrealschule auszusprechen.

V. Sammlungen von Lehrmitteln.

Für die Lehrerbibliothek wurden ausser den gehaltenen Zeitschriften und den Fortsetzungen der Lieferungswerke neu angeschafft u. a.:

Hohenzollern-Jahrbuch, 4. Jahrgang. Boock, Methodik des deutschen Unterrichts in den unteren und mittleren Klassen höherer Lehranstalten. Schlotke, Lehrbuch der darstellenden Geometrie. v. Hanstein, Das jüngste Deutschland. Matthias, Wie erziehen wir unsern Sohn Benjamin? Matthias, Aus Schule, Unterricht und Erziehung. Jäger, Aus der Praxis. Jäger, Lehrkunst und Lehrhandwerk. Killmann, Die Direktorenversammlungen des Königreichs Preussen von 1890—1900. Einige Bände der Verhandlungen der Direktorenversammlungen in den Provinzen des Königreichs Preussen. Böttcher, Die Methode des geographischen Unterrichts. Leutz, Die Kolonien Deutschlands.

Abonniert wurde auf die neu erscheinenden Zeitschriften: Vierteljahrsschrift für den geographischen Unterricht, herausgegeben von Heiderich. Monatsschrift für höhere Schulen, herausgegeben von Köpke und Matthias.

An Geschenken gingen ein: Von Geheimrat Dr. Radde in Tiflis: Die Sammlungen des kaukasischen Museums, Bd. III: Geologie von Lebedew. Vom Verfasser: Simson, Der Artushof in Danzig und seine Bruderschaften, die Banken. Vom Quartaner Hammer: Meigen, Systematische Beschreibung der europäischen Schmetterlinge.

Für die Schülerbibliothek wurden angeschafft 1901—1902:

W. Scott, Romane, herausgegeben von Tschischwitz (12 Bde.). Coopers Romane (17 Bde.). Boz-Dickens' Romane (8 Bde.). Shaksperes dramatische Werke, herausgegeben von Gosche und Tschischwitz (8 Bde.). Hettner, Litteraturgeschichte des 18. Jahrhunderts (4 Bde.). Vilmar, Geschichte der deutschen Nationallitteratur. Barthel, Die deutsche Nationallitteratur der Neuzeit. Häusser, Deutsche Geschichte (4 Bde.). Häusser, Geschichte des Zeitalters der Reformation. v. Giesebrecht, Geschichte der deutschen Kaiserzeit (6 Teile in 10 Bdn.). Dahlmann, Geschichte der englischen Revolution. Dahlmann, Geschichte der französischen Revolution. v. Sybel, Die Begründung des deutschen Reichs durch Wilhelm I. (7 Bde.). v. Sybel, Geschichte der Revolutionszeit (10 Bde.). Löschin, Geschichte Danzigs (2 Bde.). Krämer, Das 19. Jahrhundert in Wort und Bild (Bd. III und IV. Dampf und Elektrizität (Atlas). Jäger, Theoretische Physik (3 Bändchen). Klein, Anorganische und organische Chemie (2 Bändchen). Rudolphi, Allgemeine und physikalische Chemie. Hörnes, Paläontologie. Brauns, Mineralogie. Trabert, Meteorologie. Günther, Physische Geographie. Geissler, Mathematische Geographie. Haberland, Völkerkunde. Süchting, Warnecke, Treger, Das Buch der Berufe (3 Bändchen). Brand, Gute Zeit im Lande; Der Lehmann von Liebenstein; Vor der Fremdherrschaft; Unter König Jérôme. Dahn, Ein Kampf um Rom (4 Bde.). Ebers, Homo sum. Stifter, Studien (2 Bde.). C. F. Meyer, Novellen (8 Bde.). Lawerrenz, Unter deutscher Kriegsflagge. Schneider, Leben und Treiben an Bord S. M. Seekadetten- und Schulschiffe. Lindenberg, Fritz Vogelsang. Abenteuer eines deutschen Knaben in Kiautschou. Deutsches Knabenbuch XIV. Marryat-Meister, Sigismund Rüstig, der Bremer Steuermann. Jugend-Gartenlaube (Bd. XVII.). Blüthgen, Der Märchenquell. Ausserdem eine grössere Anzahl von Bändchen aus den Köhler'schen, Nieritz'schen, Pichler'schen, Oehmigke'schen Jugendbibliotheken.

Für die physikalische Sammlung sind angeschafft: 1 Demonstrations-Ampèremeter, 1 Demonstrations-Voltmeter, 1 Demonstrations-Galvanometer, 1 Demonstrations-Rheostat von Hartmann und Braun, 2 Fernsprechgehäuse mit Hörern und 12 Zink-Kohle-Elementen und ein Concav-Convexspiegel.

Für das chemische Laboratorium wurden die verbrauchten Chemikalien und Glasgeräte ergänzt, ein Trockenapparat nach Finkener gekauft, eine pneumatische Wanne im Experimentiertisch aus Blei gebaut und zahlreiche organische Körper für die Sammlung erworben.

Für die naturgeschichtlichen Sammlungen wurden angeschafft: Präparate vom Chamäleon, Maikäfer, der Kupferglucke, der grünen Heuschrecke (Louis Berghold, München, früher Photocol.) Als Geschenke gingen u. a. ein: Ein junger Delphin von Hammer (IV); ein Querder von Kubusch (U II O); ein Albatrossschädel von Marquardt (U II M); eine Käfersammlung von Biereichel (IV); von Gebr. Jungfer und Scheffler (O III M) verschiedene Muscheln und Korallen; verschiedene Petrefakten von Schaeewe (VI); 10 Nutzhölzer (bearbeitet) von Herrn O.-R.-L. Krause.

Für den Zeichenunterricht sind angeschafft: Hauck, Vorlagen für das projektive und perspektivische Zeichnen. Ferner Spahnkörbe, Holzboxen, eine grosse Eisenspirale, mehrere Muscheln und künstliche Ranken. Geschenkt wurden: Muscheln von Siebenfreund (U I), eine geschnitzte Vase von Gompelsohn (O III), Fliesen von Dmoch (U II), ein Schachbrett von Claassen (V), Tapeten von Franz Artschwager (U III), Flaschen von Köhnke (O III) und Franke (U III), Gläser von v. Götzen (IV), eine Dohle und Kürbisse von Harder (U III), ein Kürbis von Supp, Koniferenzapfen von Holmberg (U II) und Schulz (U III), Schmetterlinge von Böhm (O III) und von den Quartanern Barth, Carl, Hammer, Mack, Schaff, Schmidt, Schreiber, Voges und Zander.

VI. Stiftungen und Unterstützungen der Schüler.

Besondere Stiftungen sind nicht vorhanden.

Würdigen Schülern wird auf besonderen Antrag vom Magistrat das Schulgeld erlassen (bis 10 Prozent der Gesamtzahl).

VII. Mitteilungen an die Schüler und deren Eltern.

Das neue Schuljahr beginnt Dienstag den 8. April um 8 Uhr. Die Aufnahmeprüfung findet für die Vorschulklassen und Sexta Sonnabend den 22. März um 9 resp. 10 Uhr, für die andern Klassen Montag den 7. April um 9 Uhr statt.

Bei der Anmeldung sind die Geburtsurkunde, der Tauf- und Impfschein und, falls die Schüler das 12. Lebensjahr überschritten haben, eine Bescheinigung über die Wiederholung der Impfung, endlich ein Zeugnis über den zuletzt erhaltenen Unterricht (wenn sie eine öffentliche Schule besucht haben, ein Abgangszeugnis) vorzulegen. Die für auswärtige Schüler erwählten Pensionen bedürfen der vorherigen Genehmigung des Direktors.

Die Schüler, die eine höhere Lehranstalt besuchen sollen, sind möglichst jung dieser Schule zuzuführen, da sie sonst für den Eintritt in den praktischen Beruf leicht zu alt werden und unter Umständen bei einmaligem Übersitzen nicht mehr rechtzeitig das Zeugnis über die wissenschaftliche Befähigung für den einjährig-freiwilligen Militärdienst erlangen. Ausserdem ist es aber auch in erzieherischer Beziehung keineswegs wünschenswert, vielmehr unter Umständen recht bedenklich, wenn Knaben sehr verschiedenen Alters in einer Klasse vereinigt sind. (Auszug aus einer Verfügung des Provinzial-Schulkollegiums vom 6. Februar 1901.)

An Schulgeld ist von Ostern 1902 ab zu zahlen:

in der Oberrealschule

für Einheimische 9 Mk., für Auswärtige 10,50 Mk.;

in der Vorschule

für Einheimische 7 Mk., für Auswärtige 9 Mk.

Sprechstunde des Direktors 11–12 Uhr.

Danzig im März 1902.

P. Suhr, Direktor.

Für das chemische Laboratorium
Trockenapparat nach Finkener gekauft, eine
zahlreiche organische Körper für die Sammlu

Für die naturgeschichtlichen Sa
der Kupferglucke, der grünen Heuschrecke
u. a. ein: Ein junger Delphin von Hammer
Marquardt (U II M); eine Käfersammlung v
verschiedene Muscheln und Korallen; verschied
Herrn O.-R.-L. Krause.

Für den Zeichenunterricht sind
Zeichnen. Ferner Spahnkörbe, Holzdoson,
Geschenkt wurden: Muscheln von Siebenfre
Dmoch (U II), ein Schachbrett von Claasse
(O III) und Franke (U III), Gläser von v.
von Supp, Koniferenzapfen von Holmberg
den Quartanern Barth, Carl, Hammer, Ma

VI. Stiftungen

Besondere Stiftungen sind nicht vo
Würdigen Schülern wird auf beson
Gesamtzahl).

VII. Mitteilungen

Das neue Schuljahr beginnt Die
Vorschulklassen und Sexta Sonnabend
7. April um 9 Uhr statt.

Bei der Anmeldung sind die Geb
jahr überschritten haben, eine Beschei
zuletzt erhaltenen Unterricht (wenn
Die für auswärtige Schüler erwählten

Die Schüler, die eine höhere
da sie sonst für den Eintritt in den
Übersitzen nicht mehr rechtzeitig das
Militärdienst erlangen. Ausserdem is
unter Umständen recht bedenklich, we
aus einer Verfügung des Provinzial-S

An Schulgeld ist von Ostern

für E

für

Spre

Danzig im März 1902.

und Glasgeräte ergänzt, ein
sch aus Blei gebaut und

vom Chamäleon, Maikäfer,
(.) Als Geschenke gingen
; ein Albatrossschädel von
und Scheffler (O III M) ver-
Nutzhölzer (bearbeitet) von

projektive und perspektivische
eln und künstliche Ranken.
pelsohn (O III), Fliesen von
U III), Flaschen von Köhnke
n Harder (U III), ein Kürbis
e von Böhm (O III) und von
Zander.

Schüler.

erlassen (bis 10 Prozent der

eren Eltern.

aufnahmeprüfung findet für die
die andern Klassen Montag den

falls die Schüler das 12. Lebens-
g, endlich ein Zeugnis über den
ein Abgangszeugnis) vorzulegen.
nigung des Direktors.

s jung dieser Schule zuzuführen,
unter Umständen bei einmaligem
ngung für den einjährig-freiwilligen
eineswegs wünschenswert, vielmehr
ner Klasse vereinigt sind. (Auszug

Mk.;

Ik.

Uhr.

P. Suhr, Direktor.

TIFFEN® Gray Scale

© The Tiffen Company, 2007

